

Aqualog

Terralog



 **Der Neonsalmler,
ein Fisch, der
die Welt
veränderte**



 **Wissenswertes
über
Goldfisch & Co.**



 **Rote Renner
mit Halsband**

NEWS

DIE ZEITSCHRIFT FÜR AQUARISTIK & TERRARISTIK !



AQUARISTIK

TERRARISTIK

Teil 4:
Wasser-
chemie



Schutzgebühr € 1,-



9 781440 961007

+++ Aktuelle Blogbeiträge auf www.aqualog.de +++



Inhalt

Nochmal: Zwergbuntbarsche aus dem Malawisee	3
Zwei beliebte Algenfresser: who is who?	4
Meerwasser: Ganz schön nützlich	7
Tropheus sp. Kasanga	13
Goldige Fische	16
Neonsalmler	20
Wasserchemie, Teil 4	26
Ein Wetterfrosch aus Amerika	30
Rote Langschwanzeidechsen	34
	42

Impressum

Herausgeber:
Chefredakteur:
Redaktionsbeirat:

Layout:
Übersetzungen:
Gestaltung:

Titelgestaltung:
Druck:
Gedruckt am:
Anzeigendisposition:
und Verlag

Wolfgang Glaser
Dipl.-Biol. Frank Schäfer
Thorsten Holtmann
Volker Ennenbach
Dr. med. vet. Markus Biffar
Thorsten Reuter
Levin Locke
Manuela Sauer
Dipl.-Biol. Klaus Diehl
Bärbel Waldeyer
Mary Bailey
Aqualog animalbook GmbH
Frederik Templin
Petra Appel, Steffen Kabisch
Bechtle Druck&Service, Esslingen
22.4.2013
Aqualog animalbook GmbH
Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau
Tel: 49 (0) 61 06 - 697977
Fax: 49 (0) 61 06 - 697983
e-mail: info@aqualog.de
http://www.aqualog.de

Wollen Sie keine Ausgabe der News versäumen ?

Werden Sie Abonnent(in) und füllen Sie einfach den Abonenten-Abschnitt aus und schicken ihn an: Aqualog Animalbook GmbH, Liebigstr.1, D- 63110 Rodgau

Hiermit abonniere ich die Ausgaben 106-109 (2013) zum Preis von €12,- für 4 Ausgaben, (außerhalb Deutschlands € 19,90) inkl. Porto und Verpackung.

Name		
Anschrift		
Land PLZ Wohnort		
Ich möchte folgendermaßen bezahlen:	auf Rechnung	<input type="checkbox"/>
Visa Mastercard	<input type="checkbox"/>	
Kartennummer:	Prüf.- Nr.:	gültig bis:
Name des Karteninhabers (falls nicht identisch mit dem Namen des Abonenten)		

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Text- und Bildbeiträge kann keinerlei Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1430-9610

Kostenlos (Schutzgebühr 1,-)

Diese Ausgabe (107) steht Ihnen nach Erscheinen der nächsten Ausgabe (108) unter www.aqualog.de als kostenlose PDF-Datei zum Download zur Verfügung

Wie und wo erhalten Sie die News ?

Jeder Zoofachhändler, jede Tierarztpraxis und jeder Zoologische Garten kann beim Aqualog-Verlag ein Kontingent der NEWS anfordern und als Kundenzeitschrift auslegen.

Zusätzlich zum traditionellen Einzelhandel wird die NEWS in vielen Filialen der untenstehend aufgeführten Ketten verteilt.

Darüber hinaus liegt die NEWS auf vielen Fachmessen aus und kann auch von Vereinen anlässlich von Veranstaltungen zum Verteilen angefordert werden.

Alle Aqualog-Produkte erhalten Sie weltweit im Zoofachhandel, im Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Zoofachhändler aufgepasst!
Ihr flexibler und schneller Buchgroßhändler nicht nur für AQUALOG.



Über 3.000 Titel rund ums Thema Tier!

Aqualog animalbook GmbH
Liebigstr.1 D-63110 Rodgau
tel: +49 (0) 6106 697977
e-mail: info@animalbook.de



ZOO ZAJAC

Filialen mit Zoofachabteilung



www.zoo21.de



Buntbarsche

Nochmal: Zwergbuntbarsche aus dem Malawisee

Pseudotropheus demasoni

von Andreas Jung

In News 106 schilderten wir verschiedene Malawisee-Buntbarsche, die sich wegen ihrer geringen Größe und ihres verhältnismäßig friedlichen Verhaltens auch gut für kleine Aquarien eignen, darunter *Pseudotropheus demasoni*. Diese Art gehört mit ihren 6-8 cm Gesamtlänge zu den kleinsten Mbunas, wie man die felsbewohnenden Buntbarscharten aus dem See auch nennt.

Daraufhin erreichten uns mehrere Zuschriften erfahrener Pfleger und Züchter von Malawibuntbarschen - herzlichen Dank hierfür! Sie hatten *Pseudotropheus demasoni* als einen der aggressivsten Mbunas überhaupt kennengelernt, dessen Pflege sogar in sehr großen Aquarien auf Dauer wegen der ausgeprägten Aggressivität Probleme bereiten kann. Wie kommt es zu diesen sehr unterschiedlichen Einschätzungen?

Pseudotropheus demasoni in der Natur

Andreas SPREINAT, Buchautor und einer der besten Kenner der Malawiseebuntbarsche weltweit, schreibt in seinem 1995 erschienenen Buch „Lake Malawi Cichlids from Tanzania“ (Verdujin Cichlids, Zevenhuizen) auf Seite 218 folgendes (das Buch erschien nur in englischer Sprache, Übersetzung durch die Redaktion); „die meisten der von uns beobachteten Exemplare lebten einzeln und waren standorttreu. Diese Territorien wurden jedoch nicht gegen andere Fische verteidigt. Wir beobachteten außerdem, dass die Territorien gelegentlich verlassen wurden. An manchen Orten fanden wir mehrere Exemplare zusammen. Die innerartliche Aggression erscheint sehr gering; die meisten Exemplare verhielten sich recht friedlich.“

Im Aquarium sehr aggressiv?

Der erfahrene Aquarianer Werner HIEBER von www.malawipoint.de schreibt hingegen: „Bei Lesen des Artikels „Zwergbuntbarsche aus dem Malawisee / *Pseudotropheus demasoni*“

Männchen im Becken, die schwächer sind als das Dominante, werden getötet. Das betrifft auch die Weibchen, die nicht schnell genug ein Versteck gefunden haben. Die beste Erfahrung mit dieser Art habe ich bei folgender Besatzung gemacht: Aquarium 375 l, 6 Männchen und 15 Weibchen. Nach gewisser Zeit ist ein bestimmter Besatz übrig geblieben, der sich eingespielt hat. Dort ist mit Gewissheit nur ein Männchen dabei. An diesem Besatz darf nichts mehr geändert werden.“

Unterschiedliche Stämme?

Wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, kann man das Verhalten einer Fischart gar nicht viel unterschiedlicher beurteilen. Im wirklich kleinen Fotografieraquarium der Redaktion laichte ein Pärchen während der Photosession sogar ab und verhielt sich während dessen und auch danach sehr friedlich zueinander. Gibt es unterschiedliche Stämme von *P. demasoni* im Aquarium? Oder ist die Aggressivität an andere, noch zu erforschende Parameter gekoppelt (Futter, Wasser, Licht etc.)? Wir wissen es nicht. Sicherheitshalber empfehlen wir: der Forderung nach Einzelhaltung können wir zustimmen, auch weil *P. demasoni* in Sachen Futter manchmal etwas empfindlich ist; die Aggression kann sich zwar in einen überbesetztem Becken auch mal geben oder verteilen, aber gefahrlos ist das offenbar nicht. Unter 80 cm Länge sollte ein Aquarium für *P. demasoni* auch bei Einzelhaltung aus den genannten Gründen nicht haben.

Photo: Frank Schäfer

Pseudotropheus demasoni





Zwei der besten Algenfresser... doch wer kennt ihre Namen?

von Roman Neunkirchen

Algen sind in der Aquaristik ein Thema, das ungefähr so erschöpfend zu diskutieren ist wie das Wetter. Immer kann man sich darüber irgendwie auslassen und Wetter hat schließlich jeder. So ist das auch mit den Algen. Die eine oder andere Algenart wächst in jedem Aquarium. Viele Aquarianer stört das und sie suchen Fische, die diese Algen fressen. Mit der Siamesischen Rüsselbarbe und der Gestreiften Saugbarbe - beide kommen aus Thailand zu uns - haben viele Aquarianer gute Erfahrungen gesammelt.



Epalzeorhynchus kalopterus, die Schönflossige Rüsselbarbe, hat wie *Crossocheilus oblongus* vier Barteln. Farblich kann man beide Arten kaum auseinanderhalten, wenn, wie auf diesem Bild, die dunkle Rückenflossenzeichnung von *E. kalopterus* nicht erkennbar ist,

Alle Photos: Frank Schäfer

Farblich ähneln sich die beiden Arten enorm und sie wurden und werden daher immer wieder miteinander verwechselt. Man kann sie aber an einigen Farbmerkmalen leicht auseinanderhalten. Bei der Siamesischen Rüsselbarbe reicht der schwarze Mittelstreifen bis weit in die Schwanzflosse hinein, bei der Gestreiften Saugbarbe hingegen endet dieses Längsband immer am Anfang der Schwanzflosse. Die Rückenflosse ist bei der Siamesischen Rüsselbarbe immer voll-

kommen durchsichtig und farblos, bei der Gestreiften Saugbarbe hingegen (wenn auch ganz zart und pastellfarben) gestreift. Schließlich gibt es noch ein anatomisches Merkmal, das eine Unterscheidung ermöglicht: die Siamesische Rüsselbarbe hat nämlich zwei Paar gut entwickelte Barteln, ein Paar an der Nase und ein Paar in den Mundwinkeln, während die Gestreifte Saugbarbe nur ein paar Barteln in den Mundwinkeln besitzt, jedoch keines an der Nase.

Die wissenschaftlichen Namen

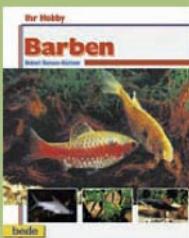
Wissenschaftliche Namen haben weltweite, universelle Gültigkeit. Jede Tierart trägt nur einen einzigen gültigen wissenschaftlichen Namen. Wurde eine Art - aus welchen Gründen auch immer - mehrfach beschrieben, so hat nur der älteste Name Gültigkeit, die anderen sind so genannte ungültige Synonyme. Einen deutschen Namen kann sich dagegen jeder selbst ausdenken, da gibt es keinerlei Regeln. Zudem hat jede Art viele verschie-



Buchtipp !

Barben Ihr Hobby

erschienen im bede bei Ulmer Verlag
Robert Donoso-Büchner



80 Seiten, 100 Abbildungen, gebunden,
Dieses Buch soll Ihnen helfen, für Sie geeignete Barben zu finden, das von den Fischen gezeigte Verhalten zu verstehen und auch einmal die Zucht von Barben erfolgreich zu meistern.

€ 10,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12334



dene Populärnamen. Im englischen Sprachgebrauch heißt die Siamensische Rüsselbarbe z.B. "Flying Fox", also "Fliegender Fuchs", die Gestreifte Saugbarbe hingegen "Stonelapper", also "Steinablederer". Die sehr unterschiedlichen Populärnamen führen immer wieder zu lustigen deutschen Synchronfassungen von ursprünglich englischsprachigen Naturfilmen, wenn die Synchron-Redakteure sich nicht mit Fischen auskennen. Daran, dass Welse im deutschen Fernsehen meist als "Katzenfische" bezeichnet werden (weil sie auf englisch "catfish" heißen) hat man sich ja schon gewöhnt... Diese Pro-

Neptuns Werkstatt -Der Kleine Großhändler-

Frostfutter für Wasserbewohner
(Markenqualität)

neptuns.werkstatt@web.de

bleme hat man mit wissenschaftlichen Namen nicht. Die Aussprache lateinischer oder griechischer Worte in fremden Ländern mag gewöhnungsbedürftig sein, aber über kurz oder lang gelingt eine Verständigung.

Siamesischen Rüsselbarbe und Gestreifte Saugbarbe

Einer der bedeutendsten Erforscher der Fische von Thailand war Hugh McCormick SMITH (1865-1941). 1945 erschien sein Buch "The fresh-water fishes of Siam, or Thailand", das bis heute eines der wichtigsten und wert-



Crossocheilus oblongus oder eine unbeschriebene Art? Das ist hier die Frage....

vollsten Bestimmungsbücher für Süßwasserfische der Region ist. Darin werden die Gestreifte Saugbarbe als *Garra taeniata* und die Siamesische Rüsselbarbe (oder eine nahe verwandte Art, dazu gleich mehr) als *Epalzeorhynchus siamensis* bezeichnet. Beide Arten hatte SMITH selbst bereits 1931 als neue Arten beschrieben. Als die ersten Algenfresser um 1962 erstmals aus Thailand in Europa eingeführt wurden, bestimmte man sie folgerichtig nach SMITH. Leider hatte SMITH übersehen, dass seine Art *Garra taeniata* bereits 1884 von Gilbert TIRANT als *Garra cambodgiensis* beschrieben worden war. Da dieser Name eindeutig älter ist, hat er Gültigkeit über *G. taeniata*, einen Namen, der nicht mehr benutzt werden

sollte. Doch leider findet man im Zoofachhandel oft immer noch die Gestreifte Saugbarbe unter der falschen Bezeichnung *Garra taeniata*, weil dieser Name in den meisten älteren Aquarienbüchern benutzt wurde.

Vertrackt: die Siamesischen Rüsselbarbe

Bei dieser Art (sie wird auch manchmal als Grünflossige Rüsselbarbe bezeichnet) sind die Dinge sogar noch etwas komplizierter. Sie wurde nämlich in eine andere Gattung überführt und hieß nun *Crossocheilus siamensis*. Solche Gattungswechsel sind den Aquaristen ein Greuel, sie kommen jedoch immer wieder einmal vor und sind, weil sie einen Erkenntniszugewinn repräsentieren, manchmal

Ein weiteres Bild der Siamesischen Rüsselbarbe. Erst im Alter bekommen die Tiere einen grünen Rücken.





Garra cambodgiensis, junges Männchen.

einfach unumgänglich. Im Jahr 2000 stellte der Fischkundler Maurice KOTTELAT zudem eine große Übereinstimmung von *Crossocheilus siamensis* mit einer Art fest, die bereits 1823, also über 100 Jahre vor *C. siamensis*, von Johan Coenraad van HASSELT als *Crossocheilus oblongus* beschrieben worden war und erklärte die beiden Arten als synonym zueinander. So wird derzeit die Siamesische Rüsselbarbe meist als *Crossocheilus oblongus* bezeichnet. Leider ist es aber nicht sehr wahrscheinlich, dass es lange so bleiben wird. In einer Studie über die Fische des Batang Hari Flusses auf Sumatra stellten TAN Heok Hui und Maurice KOTTELAT 2009 anlässlich der Beschreibung einer neuen Rüsselbarbe aus diesem Fluss (nämlich *Crossocheilus obscurus*) fest, dass es offenbar eine ganze Reihe unterschiedlicher Arten von Rüsselbarben gibt, die

sich äußerlich sehr ähnlich sehen. Darunter ist auch *Crossocheilus oblongus*. Diese Art wurde ursprünglich von Java beschrieben. Leider weiß zur Zeit niemand, wie die Rüsselbarben von Java lebend aussehen, denn an den fast 200 Jahre alten Museumsexemplaren von *C. oblongus* lassen sich wichtige Details nicht mehr erkennen und für die Aquaristik werden keine Rüsselbarben von Java exportiert. Eines steht aber jetzt schon fest: SMITH schrieb, dass *C. siamensis* nur 1 Bartelpaar aufweist und untersuchte sein Exemplar diesbezüglich sogar sehr genau, weil die einzige weitere ihm 1931 bekannte *Epalzeorhynchus*-Art (*E. kalopterus*) nämlich über zwei Bartelpaare verfügt und dieses Merkmal sogar zur Gattungsdiagnose für *Epalzeorhynchus* herangezogen wurde. Die in unseren Aquarien gepflegten Siamesischen Rüsselbarben haben aber, wie man auf

dem Foto klar erkennen kann, zwei Bartelpaare! Zumindest derzeit deutet vieles darauf hin, dass die Siamesischen Rüsselbarben, die zu hunderttausenden in den Aquarien aller Welt schwimmen, einer wissenschaftlich neuen, noch unbeschriebenen Art angehören!

Unwichtige Details?

Viele werden jetzt sagen, das sei doch Krümel-leserei. Zwei oder vier Barteln, spielt das eine Rolle? Muss man deshalb Namen ändern und alles kompliziert machen? Nun, das ist ganz grundsätzlich eine Frage der Sichtweise. Tiger und Löwe unterscheiden sich in vergleichsweise viel weniger Merkmalen voneinander, nämlich nur in der Fellfarbe und dadurch, dass männliche Löwen eine Mähne entwickeln. Einen abgezogenen Tiger kann kein Mensch

[www.AQUARIK-PETZOLDT.de](http://www.aquaristik-petzoldt.de)

- Aquarien
- Zubehör
- Futter
- Zierfische
- Wasserpflanzen

info@aquaristik-petzoldt.de

von einem abgezogenen Löwen unterscheiden, wenn man DNS-Analysen außen vor lässt. Und trotzdem wird niemand ernsthaft daran zweifeln, dass Löwe und Tiger zwei unterschiedliche Arten sind. Die Erforschung kleiner Süßwasserfische ist unendlich schwieriger als die von großen Säugetieren. Ohne die Aquaristik wüsste man von den meisten Fischarten gar nichts oder nur, dass es sie gibt. Leider sterben durch die vom Menschen verursachten Umweltveränderungen täglich Tier- und Pflanzenarten aus. Ihr Verlust ist gleichzusetzen mit der Zerstörung eines großen Kunstwerkes, etwa der Mona Lisa. Selbstverständlich gibt es von der Mona Lisa unzählige Reproduktionen; aber das originale Kunstwerk ist und bleibt einmalig. So verhält es sich auch mit Tierarten. Auch wenn sie äußerlich vielleicht unspektakulär auf uns wirken, sind es doch Meisterwerke der Natur und jede Art ist auf ihre besondere Weise ganz einzigartig. Die Artenvielfalt zu erforschen, bevor es zu spät ist, ist darum eines der wichtigsten Anliegen unserer Zeit. Soweit es die Süßwasserfische betrifft sind dabei Aquarienbeobachtungen nahezu unumgänglich.



Garra cambodgiensis, junges Weibchen.



Wir lieben Labyrinthfische! Sie auch?

Labyrinthfische sind zauberhafte Pfleglinge. Die Kleinsten werden nur 3 bis 4 Zentimeter groß, die Großen bis 70 cm. Ihre Farben sind faszinierend schön. Faszinierend ist auch ihr Fortpflanzungsverhalten. Labyrinthfische brauchen wie wir die Luft zum Atmen. Ihre Pflege ist einfach, verschiedentlich aber auch eine große Herausforderung. Wenn auch Sie sich für diese ungewöhnlichen und zauberhaften Aquarienpfleglinge entschieden haben oder entscheiden möchten, kommen Sie zu uns. Werden Sie Mitglied im Arbeitskreis Labyrinthfische im VDA mit European Anabantoid Club. Für nur 21,00 € im Jahr (für nicht VDA-Mitglieder 31,00 €) werden Sie Mitglied im Kreis der vielen Europäischen Labyrinthfischfreunde. Unser Jahrestreffen mit interessanten Vorträgen bietet Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch.

Unsere „Betta News“ bekommen Sie dann

4 x im Jahr, mit interessanten und wichtigen Informationen.

Die Mitglieder im AK Labyrinthfische im VDA / European Anabantoid Club freuen sich auf Sie.

E-Mail genügt: AKLabyrinthfische@t-online.de

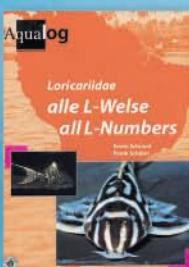
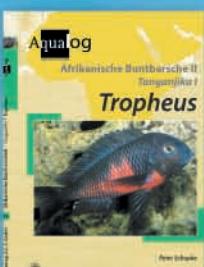
weitere Infos unter: www.aklabyrinthfische-eac.eu



Entdecken Sie jetzt alle
Aqualog Bände auf
www.aqualog.de Aqualog



ISBN 9783936027662 ISBN 9783936027372 ISBN 9783936027518



+ Tierärzte in Ihrer Nähe

K. Alexandra Dörnath

prakt. Tierärztin
MSc Wild Animal Health, MRCVS
Tierarztpraxis Klein Mexiko
Bennigsenstraße 1b
D-28205 Bremen
Tel. 0421 4915000
www.exotenpraxis-bremen.de

Jan Wolter

praktischer Tierarzt
Zierfischpraxis
Tegeler Weg 24
D-10589 Berlin
Tel. 030 34502210

Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Scharnhorst GmbH
Leitender Tierarzt:
Volker Borchers
Bücherstr. 1
44328 Dortmund
Tel. 0231 239051
Fax 0231 239052
www.petdoc.de
info@petdoc.de



AQUARIUM GLASER



Ornamental Fish | Import / Export Wholesale | Rare Fish Specialist

Aktuelle Importe aus aller Welt



Nannacara sp. "Sourourou"



Somileptes gongota



Geophagus altifrons "Alenquer"



Serrasalmus cf. altispinis



Steatocranus sp. "Ultra Slender"



Chilatherina sentaniensis

www.aquariumglaser.de



Pflege und Zucht

Die Pflege der Siamesischen Rüsselbarbe und der Gestreiften Saugbarbe ist einfach. Beide Arten werden um 15 cm lang und sollten in Gruppen gepflegt werden. Die Wasserzusammensetzung (pH-Wert und Härte) ist von untergeordneter Bedeutung, die Fische sind diesbezüglich sehr anpassungsfähig. Als Algenfresser sind bei *Garra cambodgiensis* nur Jungtiere sehr fleißig, im Alter fressen die Tiere lieber "normales" Fischfutter, während die Siamesische Rüsselbarbe zeitlebens ein fleißiger Algenvertilger ist. Da beide Arten eine Rangordnung ausbilden und damit ein sehr spannendes Sozialverhalten zeigen, kann ihre Pflege im Aquarium auch dann empfohlen werden, wenn es gar nicht so sehr um Algenbekämpfung geht. Hierzulande werden die

Tropicus ist jetzt XXL!
Mehr Zierfische, mehr Schaubecken,
mehr Service - XXL eben.



tropicus.de

Dresdner Straße 36 · 09599 Freiberg · Telefon: 03731-201780
Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr · Sa 9.00-14.00 Uhr

Tiere nicht gezüchtet, es ist wirtschaftlicher, sie aus Thailand zu importieren. Grundsätzlich haben sich *Garra*-Arten als relativ unkompliziert gezeigt, wenn es um die Zucht geht. Sie laichen nach Barben-Art über grobem Kies ab

Lebensraum von *Garra cambodgiensis* in Pak Chong, Zentralthailand.



Garra cambodgiensis

und betreiben keine Brutpflege. *Crossocheilus*-Arten wurden hingegen, wie auch die Vertreter der Gattung *Epalzeorhynchus*, bislang gezielt nur nach Hormoninjektionen, wie man sie bei Speisefischen (etwa Regenbogenforellen) anwendet, zur Nachzucht gebracht, da diese Tiere in der Natur vermutlich Laichwanderungen durchführen und im Aquarium daher nur schwer zum spontanen Laichen zu stimulieren sind. Es kommt aber im Aquarium immer wieder einmal zu zufälligen Ablaichereignissen. Eine Brutpflege üben auch diese Fische nicht aus. Bei *Garra cambodgiensis* unterscheiden sich Männchen und Weibchen durch die Kopfform, bei *Crossocheilus oblongus* sind die

Weibchen nur an der etwas fülligeren Gestalt erkennbar (siehe Bilder).

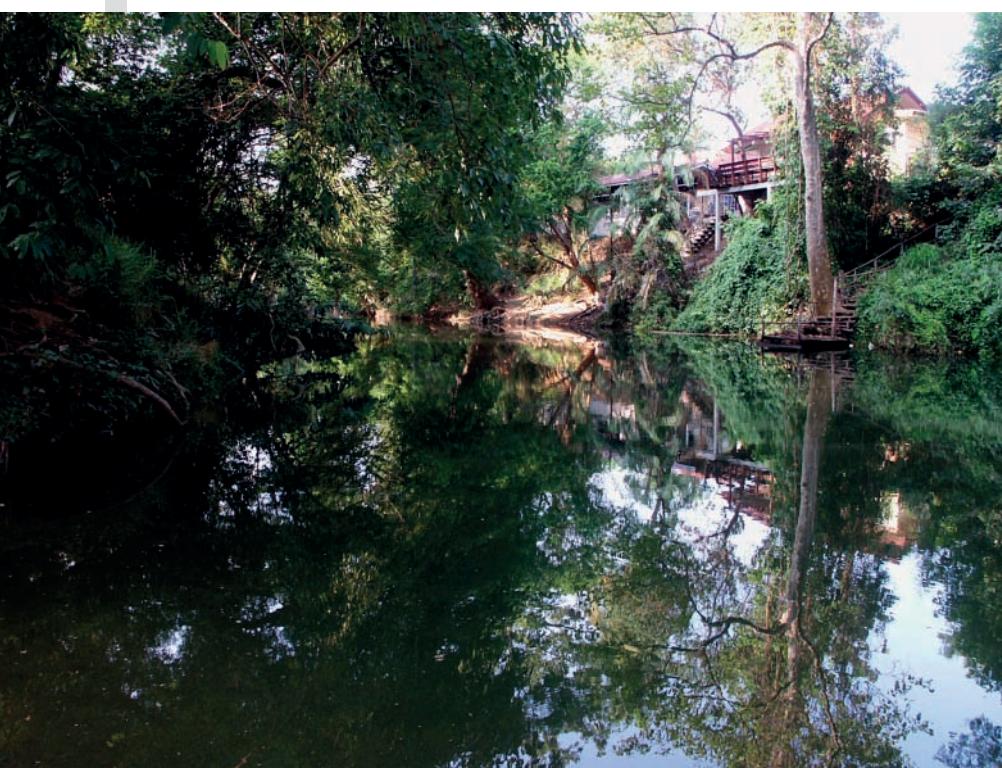
Literatur:

- Kottelat, M. (2000): Diagnoses of a new genus and 64 new species of fishes from Laos (Teleostei: Cyprinidae, Balitoridae, Bagridae, Synbranchidae, Chaudhuriidae and Tetraodontidae). Journal of South Asian Natural History v. 5 (no. 1): 37-82.
- Smith, H. M. (1931): Descriptions of new genera and species of Siamese fishes. Proceedings of the United States National Museum v. 79 (no. 2873): 1-48, Pl. 1.
- Smith, H. M. (1945): The fresh-water fishes of Siam, or Thailand. Bulletin of the United States National Museum No. 188: i-xi + 1-622, Pls. 1-9.
- Tan, H. H. & M. Kottelat (2009): The fishes of the Batang Hari drainage, Sumatra, with description of six new species. Ichthyological Exploration of Freshwaters v. 20 (1): 13-69.

Lexikon

Algenfresser

- Crossocheilus*: bedeutet "Fransenlipper"
- oblongus*: bedeutet "länglich"
- Garra*: nach einem in Bengalen üblichen Namen für eine der Arten
- Epalzeorhynchus*: bedeutet "mit kräftigem Rüssel"
- taeniata*: bedeutet "gestreift"
- siamensis*: bedeutet "aus Siam stammend"; Siam ist ein älterer Name für Thailand.
- kalopterus*: bedeutet "mit schönen Flossen"
- cambodgiensis*: bedeutet "aus Kambodscha stammend".





Meerwasser

Ganz schön nützlich - ganz schön schön!

von Levin Locke

Kein Zweifel: der Grund, weshalb man sich ein Seewasserbecken einrichtet, liegt in den sagenhaft bunten Fischen und Korallen. Doch ist das Becken einmal eingerichtet und eingefahren, stellt man fest, dass man auch noch ein paar Helferlein gebrauchen könnte, etwa, um die Algen, die Glasrosen oder Borstenwürmer kurz zu halten oder, um den Bodengrund etwas aufzulockern oder, um Futterreste zu entsorgen. Im Meer gibt es für jedes Problem das passende Tier und einige davon sind zudem so schick, dass es sich lohnt, etwas genauer hinzusehen...

Australischer Einsiedler, *Calcinus elegans*

Alle Photos: Frank Schäfer

Kleine Einsiedler, große Wirkung

Wer schon mal im Urlaub Schneckenhäuschen am Strand sammelte und in der hohen Hand aufbewahrte, wird ganz sicher auch schon einmal einen gehörigen Schrecken davon getragen haben, als eine Schnecke plötzlich Beinchen bekam und versuchte, sich einen Weg in die Freiheit zu erzwingen. In den europäischen Urlaubsregionen handelt es sich dabei meist um Vertreter der Gattung *Clibanarius*, die kaum größer als ein bis zwei Zentimeter werden. Im Meerwasseraquarium sind diese kleinen Einsiedler sehr drollige, leicht zu pflegende und nützliche Tierchen, da sie ununterbrochen auf Nahrungssuche sind, somit das Becken frei von Abfällen halten, dabei aber niemals anderen Tieren einen Schaden zufügen. Ein Einsiedler, der zwar mit gut fünf Zentimeter

Länge deutlich größer wird, aber genau so harmlos und nützlich ist, stellt die Art *Calcinus elegans* dar. Zudem ist dieser Einsiedlerkrebs eine wirkliche Schönheit! Zwei Dinge sind besonders zu beachten, wenn man *Calcinus elegans*, der hauptsächlich aus Australien importiert wird, zuhause pflegen möchte. Erstens ist die Art zwar ein Allesfresser, aber der Nahrungsschwerpunkt liegt doch eindeutig im Bereich Algen. Man sollte also im *Calcinus*-Becken nicht unbedingt Algen kultivieren wollen, diese Versuche könnten von *Calcinus elegans* konterkariert werden. Auch *Caulerpa* wird u.U. ordentlich dezimiert. Und zweitens wächst *C. elegans* recht flott und da die Schneckenhäuser nicht mitwachsen, muss der Einsiedler regelmäßig umziehen. Damit er das tun kann, muss der Aquarianer eine ordentliche Auswahl

Buchtipp !

Atlas der wirbellosen Meerestiere
erschienen im Kosmos Verlag
Helmut Debelius und Rudie Kuitert



728 Seiten, 4250 Abbildungen, laminierter Pappband,
Dieser umfassende Atlas zeigt eine bislang nicht bekannte Anzahl von wirbellosen Meerestieren - Schnecken, Krebse, Würmer, Seeesterne, Seefestern, Seeigel. Jede Tiergruppe wird zuerst ausführlich beschrieben.

€ 78,00

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12401



von leeren Schneckenhäusern in verschiedenen Größen im Becken haben. Damit enden die Schwierigkeiten im Umgang mit dem hübschen Krebs aber auch schon. Sogar züchten kann man ihn im Aquarium. Die freischwimmenden Larvenstadien muss man allerdings gewöhnlich in Spezialaquarien überführen, da sie in "normalen" Aquarien entweder im Filter landen oder als willkommene Zusatznahrung anderer Beckenbewohner angesehen werden. Die Geschlechter lassen sich bei lebenden Tieren an den Teilen, die aus dem Schneckenhaus ragen, nicht unterscheiden. Sind die Einsiedler allerdings schneckenhauslos unterwegs (z.B. nach einer Häutung), dann erkennt man die Weibchen an den Pleopoden am Hinterleib, die bei den Männchen komplett fehlen.

Quadratisch - praktisch - gut

Krabben scheut der Korallenriff-Aquarianer gewöhnlich so sehr wie der Teufel das Weihwasser. Und damit hat er auch meist recht. Denn Krabben sind fast immer Allesfresser und das ist wörtlich zu nehmen. Selbst wenn sie manche Tiere nicht mögen, probieren die Krabben immer wieder, ob sie nicht vielleicht irgendwann doch schmecken und früher oder später öffnen sich dann die Korallen nicht mehr und Fische werden nachts ein Raub der Krabben, wenn sie schlafen (die Fische nicht die Krabben, wie soll es denn umgekehrt funktionieren? Mensch...). In Spezialaquarien sind Krabben allerdings nette und interessante Pfleglinge, aber das ist eine andere Geschichte. Es



gibt aber eine bemerkenswerte Ausnahme von der Regel "Finger weg von Krabben im Riffaquarium": die Quadratkrabbe, *Percon planissimum*. Diese Krabbe wird ungefähr 3 - 10 cm groß, je nachdem, was man misst. Nimmt man nur die Panzerbreite, kommt man auf ca. 3 cm, nimmt man die Gesamtspannweite der Beine, reichen 10 cm nicht immer ganz. Die Quadratkrabbe lässt die meisten Mitbewohner

man wissen. Aber Übergriffe auf andere Aquarienbewohner (Korallen, Fische, Stachelhäuter etc.) sind der Quadratkrabbe bisher nicht nachgewiesen worden. Alle Krabben sind Ausbruchkünstler, das sollte man beachten, sonst findet man irgendwann entweder Trockenkrabbe oder (was wahrscheinlicher ist) man erleidet einen Hörsturz, weil der Lebensgefährte aus Leibeskräften kreischt, wenn eine staub-

oder paarweise pflegen, gleichgeschlechtliche Tiere vertragen sich nicht. Die Geschlechter kann man leicht an der Form der Hintereibs (Pleon) unterscheiden. Die Quadratkrabbe ist nahezu weltweit in warmen Meeren verbreitet (wenn man *Percon gibbesi* als artgleich betrachten will) bzw. im östlichen Teil der Alten Welt, wenn man *P.gibbesi* als westliche Schwesterart betrachten möchte. Letztere wird übrigens seit den späten 1990er Jahren als invasive Art im Mittelmeer beobachtet und breitet sich hier rasant aus.

Der Star im Untergrund

Seesterne faszinieren immer. Das liegt u.a. an ihrer ungewöhnlichen Symmetrie. Fast alle Tiere dieser Erde sind bilateral-symmetrisch, d.h. man kann eine Achse längs ihres Körpers anlegen und erhält eine linke und eine rechte Hälfte, die einander sehr ähnlich sind. Nicht so bei den Seesternen und den anderen Stachelhäutern, also den Seeigeln, Seelilien und Seewalzen. Sie haben eine Pentamerie genannte auf fünf Symmetriearchsen aufgebaute Symmetrie. Trotzdem gehören sie zu den Bilateria, also den Tieren mit Bilateral-Symmetrie, denn ihre Larven sind ganz normal bilateral-symmetrisch. So schön viele Seesterne auch sind, viele



Quadratkrabbe, *Percon planissimum*, ein hervorragender Algenvertilger.

im Riffaquarium völlig in Ruhe und ernährt sich vorzugsweise von Algen. Es gilt diesbezüglich das gleiche, was schon beim Einsiedler gesagt wurde. Zusätzlich lässt sich die Quadratkrabbe aber auch Schnecken schmecken, das sollte

bedeckte "Riesenspinne" plötzlich durch die Wohnung krabbelt. Beides ist nicht schön, weshalb man Ausstiegshilfen wie Filterschläuche, Heizerkabel etc. krabbensicher verkleiden sollte. Man sollte *Percon planissimum* einzeln

Die Quadratkrabbe wirkt mit ihrer neonfarbene Gesichtsmaske recht hübsch.



Ihr Fachhandel für Meer & Süßwasseraquaristik



Öffnungszeiten:
Montag: Geschlossen
Dienstag - Freitag: 12.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr
www.aquaristik-pascal.de
info@aquaristik-pascal.de

Aquaristik-Pascal
Inh.: Pascal Surmin
Reichenaustr. 55 / 78467 Konstanz
Tel. 07531 - 361 555
Fax 07531 - 361 551

Arten eignen sich nur bedingt für Riffaquarien, weil sie recht räuberisch sein können. Eine Art, die man wohl kaum wegen ihrer Farbigkeit anschafft, ist *Archaster typicus*, der Grabende Seestern. Doch diese Art braucht auch nicht farbig zu sein, denn sie verbringt den Tag grundsätzlich im Bodengrund vergraben und nur nachts verlässt sie gelegentlich dieses Domizil. Im Bodengrund verstecken sich die Archaster aber nicht nur, hier fressen sie auch. Und dadurch machen sie sich außerordentlich nützlich, denn zum einen graben sie den Boden dafür permanent um und verhindern eine schädliche Verdichtung des Substrates, zum zweiten vernichten sie zuverlässig Futterreste und zum dritten verhindern sie, dass sich auf dem Bodengrund die wenig schönen braunen Kieselalgen ansiedeln, denn auch diese dienen dem Seestern als



Das größte Zoofachgeschäft der Welt

ZOO-ZAJAC

Kommen Sie uns doch einfach mal in Duisburg besuchen!

Über 12.000 m² Erlebnisfläche. Aquaristikabteilung mit 1.000 Aquarien. Terraristikabteilung mit 500 Terrarien. Zubehör und Futter in riesiger Auswahl. Fachliteratur zu allen Themen. Erstklassige und fachkundige Beratungen.

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr.: 10:00 – 20:00 Uhr
Sa.: 9:00 – 20:00 Uhr

Wasserpflanzentag
02. Februar 2013
10:00 – 20:00 Uhr

Aquascaping – mehr als ein Trend
12:00 Uhr

Aquascaping Live
13:30 Uhr

Wasserpflanzen von der Produktion
bis zum Aquarium
15:00 Uhr

Meerwassertag
02. März 2013
10:00 – 20:00 Uhr

Regenbogenfischtag
16. März 2013
10:00 – 20:00 Uhr

Teich-Saisonseröffnung
30. März 2013
10:00 – 20:00 Uhr

weitere Informationen und
genaue Vortragszeiten finden Sie
unter www.zajac.de

NEU

Online-Shop

Keine Versandkosten mehr!
Ab einem bestellten Wert von 20 € werden von Ihnen die Versandkosten verrechnet. Außerdem berechnet unser System den Leergutabzug von 5 Euro pro verpacktem Versandstück für Leergutabholung in Höhe von 1 Euro nicht mehr.

ZOO-ZAJAC

Das Einkaufsparadies
für Tierfreunde

0€
VERSANDKOSTEN

ZAJAC.DE

LIEBELETTREBEN
LIEBELETTREBEN
LIEBELETTREBEN

Online-Shop

Alles für Ihr Hobby, über 30.000 Artikel, tolle Sonderangebote, Informative rund ums Thema Haustier, Newsletter, aktuelle Veranstaltungshinweise, hier bleiben keine Wünsche offen.

Katalog 2013

Bestellen Sie kostenlos unseren neuen über 600 Seiten starken Katalog!



Grabender Seestern, *Archaster typicus*

Teil seiner Diät. *Archaster typicus* wird bis zu 25 cm groß und stammt aus dem Indopazifik. Die Gattung Archaster umfasst 3 Arten, *A. angulatus*, *A. lorioli* und *A. typicus*, die sich sehr ähnlich sehen. Man kann wohl davon ausgehen, dass in aller Regel *A. typicus*, die am weitesten verbreitete Art der Gattung, im Handel ist. Sie wird speziell auf den Philippinen für den Export gesammelt. Die Haltung ist problemlos, allerdings ist bei allen Stachelhäutern immer und aus-

nahmslos darauf zu achten, dass sie unter Wasser transportiert werden. Sonst kann Luft in den Magen gelangen und das ist auf die Dauer tödlich. Seesterne sind getrenntgeschlechtlich, die Geschlechter sind aber äußerlich nicht erkennbar. Männchen bleiben zwar kleiner als die Weibchen, aber diese Weisheit nützt in der Praxis wenig. Wer gerne züchten möchte, muss also mehrere Tiere erwerben, damit statistisch wahrscheinlich ist, dass beide Geschlechter

unter den Tieren vertreten sind. Bisher ist allerdings nichts über eine erfolgreiche Zucht dieser Seesternart im Heimaquarium berichtet worden. Es gibt jedoch einiges an wissenschaftlicher Literatur zu der Gattung, in der an der Zucht solcher Seesterne interessierte Aquaristen eine Menge interessanter Informationen finden. So sind *Archaster* z.B. berühmt dafür, sich in großen Ansammlungen zu paaren, wobei das Männchen auf den Rücken des Weibchens klettert und hier eine Pseudokopula vollführt. Speziell Interessierte seien auf die Arbeiten von Bos et al. 2011 und 2012 verwiesen.

Vor der Paarung kriechen die Tiere übereinander. Man nennt dies Pseudokopula.



Literatur:

Bos, A., Guimao, G. S., van Katwijk, M. M., Mueller, B., Saceda, M. M. & R. L. P. Tejada (2011): Ontogenetic habitat shift, population growth, and burrowing behavior of the Indo-Pacific beach star, *Archaster typicus* (Echinodermata; Asteroidea). *Marine Biology* 158 (3): 639–648.

Bos, A. R., Guimao, G. S., Mueller, B. & M. M. Saceda (2012): Size at maturation, sex differences, and pair density during the mating season of the Indo-Pacific beach star *Archaster typicus* (Echinodermata: Asteroidea) in the Philippines. *Invertebrate Reproduction & Development*: 1-7

Buntbarsche

Von wegen: friedliche Pflanzenfresser! *Tropheus* sp. "Kasanga"

von Sarah Nieten

Als Naturwissenschaftler kann man nur froh sein, dass die Dinosaurier ausgestorben sind. Denn in Zeiten, in denen die Menschen eine größere Bereitschaft zeigen, den Fantasien von Hollywood Glauben zu schenken als den realistischen, aber eben nicht einfachen Einsichten der Wissenschaft, gäbe es sicher unzählige Todesopfer aufgrund der Tatsache, dass in dem Film "Jurassic Park" die pflanzenfressenden Saurier als friedliche Riesen dargestellt werden.

Dem liegt eine sehr häufig zu beobachtende sprachliche Unrichtigkeit zu Grunde. Fleischfresser im Tierreich werden ganz allgemein mit dem Attribut "aggressiv", Pflanzenfresser mit dem Attribut "friedlich" assoziiert. Dabei hat die Art der Ernährung rein gar nichts mit dem Aggressionspotenzial einer Tierart zu tun. Die afrikanische Großtierart, die die meisten Menschen durch aggressives Verhalten tötet, ist nicht etwa der Löwe, sondern das Flusspferd - ein exklusiver Vegetarier.

Fressverhalten ist nicht alles

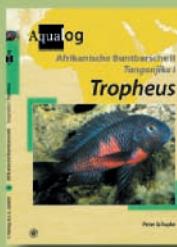
Vermutlich kommt es zu dieser Fehleinschätzung tierischen Verhaltens, weil in der menschlichen Gesellschaft manche Menschen das Töten von Tieren zu Nahrungs- zwecken als aggressives und moralisch zweifelhaftes Verhalten empfinden, während sie das Töten von Pflanzen zu Nahrungs- zwecken



Dominantes Männchen von *Tropheus* sp. "Kasanga", auch als "Red Rainbow" bekannt.

Buchtipp !

Afrikanische Buntbarsche II Tanganyika I
Tropheus
erschienen im Aqualog Verlag
Peter Schupke



192 Seiten, ca. 300 Farbfotos, ca. 150 farbige Zeichnungen, Hardcover, Falt-Poster DIN A1, In diesem Buch werden bekannte Farbvarianten - über 120, inklusive, noch nie abgebildeten Entdeckungen - in Wort und Bild dargestellt.
ISBN 978-3-936027-37-2
€ 29,80

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10072



als friedliche und zu bevorzugende Alternative sehen. Aber diese Definition von aggressivem Verhalten beschreibt ausschließlich das Räuber-Beute-Verhalten, oder, um es etwas allgemeiner zu formulieren, das Fressverhalten. Andere Aspekte des Zusammenlebens, seien es nun das Zusammenleben mit Artgenossen oder mit artfremden Lebewesen, werden dabei nicht berücksichtigt. Viele Raubfische etwa sind sowohl gegen ihresgleichen wie auch gegen andere Fische völlig friedlich, wenn sie nicht als Nahrung in Frage kommen. Und etliche reine Pflanzenfresser sind wahre Tyrannen im Aquarium, die weder Artgenossen, noch andere Fische ähnlicher Lebensweise in ihrem Umfeld dulden. Beispiele für letztere sind etwa zahlreiche Doktorfische (*Acanthurus*) im Meerwasseraquarium oder im Süßwasseraquarium die schönen Maul-

brüter der Gattung *Tropheus* aus dem Tanganjikasee in Afrika.

Tropheus

Obwohl einige Arten dieser Gattung zu den beliebtesten Buntbarschen aus dem großen afrikanischen Grabenbruchsee gehören und die eine oder andere Form fast immer im Zооfachhandel erhältlich ist, hat sich kein allgemein gebräuchlicher Populärname für diese Fische durchgesetzt. Ähnlich wie beim Platy (*Xiphophorus maculatus*), dessen Populärname sich von der Verballhornung eines älteren, ungültig gewordenen Gattungsnamens *Platypoecilius* ableitet, sprechen die Aquarianer, wenn sie sich über *Tropheus*-Buntbarsche unterhalten, von "Mooris" (für *Tropheus moorii*) oder "Dubois" (für *Tropheus duboisi*). Es gibt wohl etwa 13 Arten von Tro-



pheus im Tanganjikasee, die sich auf ca. 120 bekannte Unterarten oder Standortformen verteilen (Schupke, 2003). Es sind jedoch erst 6 Arten wissenschaftlich beschrieben worden (*Tropheus annectens*, *T. brichardi*, *T. duboisi*, *T. kasabae*, *T. moorii* und *T. polli*). Eine der schönsten ist zweifellos der *Tropheus* von Kasanga (ganz im Süden von Tansania), der keiner der bislang beschriebenen Arten angehört.

Steine, Holz oder Wasserpflanzen - befinden. Den größten Teil von Aufwuchs stellen im Lebensraum der *Tropheus* kleine Algen. *Tropheus* findet man an lichtdurchfluteten Felsküsten, wo sie gewöhnlich in größeren Gruppen beobachtet werden. Allerdings geht es in diesen Gruppen alles andere als friedlich zu. Ständig sind die Tiere in Rangleitungen verwickelt oder sie zeigen Balzverhalten, wobei es auch nicht ge-

mühsam aufgenommene Energie gleich wieder in ermüdende Kämpfe zu stecken. Aber die Natur funktioniert nicht so simpel. Da *Tropheus* häufig und überall im See anzutreffende Buntbarsche des Felslitorals sind, ist ihr Verhalten ganz offensichtlich eine erfolgreiche Überlebensstrategie - und allein darum geht es.

Ständig in Bewegung

In einem Aquarium mit *Tropheus* ist immer etwas los. Diese Fische sind hektische Schwimmer. Und dominante Männchen sind äußerst farbenprächtig. Jungtiere und Weibchen sind bei *Tropheus* sp. "Kasanga" deutlich anders gefärbt als die Männchen. Während Jungtiere noch eine Art Welpenschutz genießen, machen die Weibchen untereinander eine Rangordnung aus. Dieses Bild der lebhaften, sehr bunten Gesellschaft, in der ständig etwas los ist, macht für viele Aquarianer den Reiz aus, sich mit der Pflege und Zucht von *Tropheus* im Aquarium zu beschäftigen. Es erklärt aber möglicherweise auch, warum sich das hohe Aggressionspotential bei *Tropheus* im Laufe der Entwicklungsgeschichte als günstig erwiesen hat. Denn *Tropheus* sind so genannte agame maternale Maulbrüter. Das bedeutet, dass Männchen und Weibchen keine dauerhafte Paarbindung eingehen und es dem Weibchen alleine obliegt, die Eier im Maul auszubrüten.



von Aquarianern - für Aquarianer
kostenlos und unabhängig
www.oammagazin.de - info@oammagazin.de

stig erwiesen hat. Denn *Tropheus* sind so genannte agame maternale Maulbrüter. Das bedeutet, dass Männchen und Weibchen keine dauerhafte Paarbindung eingehen und es dem Weibchen alleine obliegt, die Eier im Maul auszubrüten.

Erklärungsversuche

Ein buntes Männchen zeigt Dominanzverhalten. Es zeigt an "ich bin stark und unbesiegbar". Jedes andere Männchen ist ein potentieller Rivale, den es zu vertreiben gilt. Unterlegene Männchen haben deutlich mattere Farben oder nehmen sogar Weibchen-Färbung an. Ein Weibchen ist also gut beraten, sich das bunte Männchen zur Paarung zu suchen, denn das gibt gute Gene weiter. Nähert sich ein Weibchen einem solchen Alpha-Männchen, so interpretiert das Männchen das als Paarungsannahme. Ist das Weibchen jedoch nicht paarungsbereit, sieht das Männ-

Jungtiere und Weibchen sind meist gestreift.

Garstige Zeitgenossen?

Alle *Tropheus* ernähren sich von Aufwuchs. Das Wort "Aufwuchs" beschreibt die vielfältige Mikroflora und -fauna, die sich auf der Oberfläche von Gegenständen - in der Natur gewöhnlich

rade zimperlich zugeht. Eine rationale Erklärung dieser hohen Aggressionsbereitschaft ist nicht leicht zu geben. Denn die Nahrung ist nicht nur knapp, sie ist auch ziemlich nährstoffarm. Eigentlich ist es nicht sehr sinnvoll, die

Dieses Männchen steht in der Rangordnung an zweiter Stelle.





 **Ruinemans Aquarium B.V.**

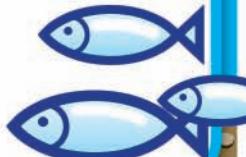
MEHR AUSWAHL & BESTE QUALITÄT



Große Vielfalt
Unser Sortiment umfasst 900 Arten von Süßwasserfischen, die wir aus 25 verschiedenen Ländern importieren. Mit einer Lagerkapazität von mehr als 1 Millionen Fischen ist für Jeden etwas dabei. Durch beste Qualität und engagierte Kundenberatung, können Sie Ihr Aquarium in einen Topzustand versetzen und halten. Zwei wöchentliche Lieferungen mit beheizten Transportern.

Einfach bestellen auf unserer Website
Unser Sortiment ist in einem kontinuierlichen Wechsel und Sie profitieren von dieser Vielfalt! Jetzt reinschauen auf www.ruinemans.com. Dort erhalten Sie Zugriff auf unseren aktuellen Bestand inkl. Fotos sowie wöchentliche Angebote; das alles übersichtlich und einfach zu bestellen.

Contact:
Ruinemans Aquarium BV
IJsselveld 9, 3417 XH Montfoort
T: +31 (0)348 - 47 98 00
www.ruinemans.com
info@ruinemans.com



 News Veranstaltungstipps

Terrarienbörse Hannover
www.terrarienbörse-hannover.de

28.04.2013 | Glashalle Hannover Congress Centrum

Terraxotica Germany (Terraristikbörse)
www.terraxotica-germany.de

05.05.2013 | Halle Gartlage, Osnabrück **mit Gifttierbereich**

26.05.2013 | Wiesengrundhalle, Kellinghusen / Hamburg

15.09.2013 | Metadrom Eventcenter, Großefehn / Aurich

Hund & Heimtier Dortmund
www.hund-und-heimtier.de

10.05. – 12.05.2013 | Westfalenhallen Dortmund

Täglich von 9 – 18 Uhr geöffnet

Europasieger-Ausstellung und Messe für Tierfreunde

Die Guppyfreunde Deutschlands e.V.
www.guppyfreunde.de

20.07. – 21.07.2013 | Gasthof Kirchberger Fürth

Europa- und Deutscher Meisterschaftslauf

aqua EXPO Tage 2013
www.aqua-expo-tage.de

04.10. – 06.10.2013 | Dortmund

Täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet

Faszination Unterwasserwelten:

Show & Ausstellung, Information, Präsentation



Mehr als 3000 Bücher und DVDs aus dem **Heimtierbereich** finden Sie unter www.animalbook.de



Tierbücher vom Profi

amtra
Aquaristik

Die besten FrostfutterBlister-Sorten gibt es ab sofort auch in der 200g Eco-Packung mit XXL Preisvorteil!



Erhältlich in den Sorten Rote, Weiße und Schwarze Mückenlarve, Artemia, Discus fit und Süßwasser quartett.

AMTRA CROCI GmbH
Quality & Service for Pets

Liebigstraße 1 D-63110 Rodgau - Tel. +49 (0) 6106-690150 - Fax +49(0)6106-690158 - info@amtra.de - www.amtra.de

Entdecken Sie jetzt alle Aqualog Minis auf www.aqualog.de

Aqualog

Nur € 7,95





chen im Weibchen nur einen Nahrungskonkurrenten, den es zu vertreiben gilt. Die Weibchen wiederum kämpfen untereinander um die besten Fressplätze, denn sie sind in der Zeit, in der sie Eier im Maul ausbrüten, beim Fressen behindert. Nur wer es vor der Paarung geschafft hat, sich einen guten Energievorrat anzufressen, wird die anstrengende Zeit der Maulbrutpflege überstehen.

Kachese im Aquarium

Die hohe Aggressionsbereitschaft und der Bewegungsdrang von *Tropheus* fordert große Becken. Sie sind zudem nötig, weil man *Tropheus* am besten in Gruppen von 10 Exemplaren auf-

wärts pflegt, damit sich die Dresche, die jedes Tier abbekommt, einigermaßen verteilt. Ganz wichtig ist eine ballaststoffreiche, nährstoffarme Ernährung, denn sonst stellen sich über kurz oder lang Erkrankungen des Darms ein oder die Fische verfetten. *Tropheus* - und da macht *T. sp. Kasanga* keine Ausnahme - fordern ein möglichst wenig mit Stoffwechselprodukten belastetes, keimarmes Wasser, sonst zeigen sie keine schönen Farben. Dem muss die Filteranlage angepasst sein. Und der Tanganjikasee ist ziemlich warm. Man darf nicht an der Heizung sparen, 26-28°C sind am günstigsten. Wer diese Bedingungen erfüllen kann und will, der wird mit einem Aquarium, das mit *Tropheus sp. Kasanga* besetzt

ist, sehr viel Freude haben und vielfältige, spannende Beobachtungen machen können. Übrigens: artfremde Fische interessieren *Tropheus* meist nicht sonderlich. Es ist trotzdem nicht sehr ratsam, andere Arten im *Tropheus*-Becken mitzupflegen, denn die ständige Hektik geht ruhigen Arten auf die Dauer ziemlich auf den Wecker. Kleintierzesser, wie etwa die *Lamprologus*-Verwandten, können zudem nur schwer gefüttert werden, denn die schnellen *Tropheus* sind sehr hinter dem für die *Tropheus* auch noch ungesunden *Lamprologus*-Futter her. Am besten eignen sich Tanganjika-Clowns (Gattungen *Eretmodus*, *Spathodus* und *Tanganicodus*) für eine mögliche Vergesellschaftung.

Kaltwasser

Goldige Fische - schwimmende Juwelen

von Frank Schäfer

Der Goldfisch war der erste Aquarienfisch im eigentlichen Sinne und ist der älteste Zierfisch der Welt. Erste Berichte über goldfarbene Fische „Chi“ genannt, deren Fang streng verboten war und die so staatlich gefördert wurden, datieren aus der Zeit von 968-975 n. Chr.. Im 16. Jahrhundert hatte man in China gelernt, Goldfische und ihre Varietäten nicht nur in Teichen zu pflegen und zu züchten, sondern auch in irdenen Gefäßen. Damit können die Chinesen als Erfinder der Aquarienkunde gelten, wenngleich die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Aquarienkunde noch nicht bekannt waren. Man arbeitete darum ausschließlich nach den Prinzipien von Versuch und Irrtum. Auch die genetischen Grundlagen der Tierzucht waren noch völlig unbekannt. Die bereits im 16. Jahrhundert vorhandenen Spielarten mit Flossenverdoppelung, Teleskopaugen etc., vor allem aber die äußerst begehrten Farbspielarten wurden darum durch Auslese erzielt, ohne Verständnis der wirklichen Vorgänge.

Elsterfarbige Drachenaugen

Alle Photos: Frank Schäfer



Aquaristik muss man lernen

Anach Europa kamen die ersten Goldfische wohl im 17. Jahrhundert. Es waren kostbare Geschöpfe, die in Teichen gepflegt und vermehrt wurden. Eine Aquarienpflege war den Menschen in Europa erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts möglich, nachdem die Naturwissenschaften den Aberglauben verdrängt hatten und die Aufklärung zu einer breiten Bildung auch einfacher Menschen führte. Denn damals galt wie auch heute gilt: es ist einem Menschen nicht möglich, einen Fisch gefühlsmäßig richtig zu pflegen und am Leben zu erhalten. Aquaristik muss man erlernen! Dazu sind naturwissenschaftliche Kenntnisse ebenso unumgänglich wie ein fundiertes, auf Erfahrung beruhendes Fachwissen. Beides muss man sich entweder anlesen oder von einem Lehrmeister erfahren.

Aquarianer und Co. sind Artenschützer

Die Aquarienkunde begann in Deutschland



Rotes Drachenauge

um 1850, als „Vater der Aquarienkunde“ gilt Emil Adolf Roßmässler, der die Pflege von Tieren und Pflanzen im Aquarium mit vielen Zeitschriften-Aufsätzen populär machte. Die Gründung von Vereinen für Aquarien- und Terrarienkunde fällt ebenfalls in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Hottonia in Darmstadt z.B. wurde 1897 gegründet und ist einer der ältesten noch existierenden Vereine seiner Art weltweit. Roßmässlers Anliegen lag darin, den Menschen die heimische Natur näher zu bringen. Die industrielle Revolution und die damit einher gehende Verstädterung großer Teile der Bevölkerung schaffte einerseits das Bedürfnis, sich im häuslichen Umfeld mit Natur zu umgeben, weckte andererseits auch die Befürchtung der Naturliebhaber, dass eine zunehmende Entfremdung der Städter von der Natur schlimme Folgen für den Bildungsgrad der Menschen haben könnte. Diese Befürchtung hat sich leider nur zu sehr bewahrheitet. Die aufgrund von Ignoranz und Profitgier einiger Weniger zu beobachtende, katastrophale Umweltzerstörung unserer Zeit, die ganze Lebensräume mit den darin lebenden Tier- und Pflanzenarten ausrottet, ist eine direkte Folge der Entfremdung der Menschen von der Natur. Die naturkundlichen Vereine - seien es nun Aquarianer, Terrarianer, Vogelzüchter, Kleintierhalter, Orchideenzüchter, Kakteenpfleger, Schmetterlingssammler oder was auch immer - sind die wichtigste Bastion im Kampf gegen die globale Umweltzerstörung und das weltweite Artensterben. Man kann nur schützen, was man kennt! Darum werden die naturkundlichen Vereine heutzutage massiv von einer Lobby der Profitgierigen bekämpft, was sich u.a. in völlig unsinnigen, so genannten Tier- und Artenschutzgesetzen niederschlägt, deren langfristiges Ziel es ist, die private Tier-

und Pflanzenhaltung vollständig zu verbieten. Man darf nie vergessen, dass noch keine einzige Tierart jemals durch den Fang für die private Haltung ausgerottet wurde und dass auch nicht zu befürchten ist, dass so etwas je geschehen könnte, da die Gesetze der Marktwirtschaft auch bei der Tier- und Pflanzenzucht gelten. Wird nämlich eine Tier- oder Pflanzenart in der Natur so selten, dass die Preise stark anziehen, ist es viel ökonomischer, sie nachzuzüchten, als sie weiterhin wild zu sammeln. Wir können heutzutage jede Tier- und Pflanzenart, die für die Pflege im häuslichen Umfeld in Frage kommt, bei Bedarf züchten. Darum konnten auch schon viele in der Natur ausgerottete Arten (die Ursache dafür war immer und ausnahmslos Umweltzerstörung) durch Erhaltungszucht vor dem endgültigen Aussterben bewahrt werden.

Der Goldfisch - ein Trendsetter

Doch zurück zum Goldfisch! Das Tier war und ist ein Glücksfall für die Aquarienkunde. Ohne den Goldfisch gäbe es die Aquaristik als Hobby sicherlich nicht. Denn die Gattung *Carassius*, zu der der Goldfisch gehört (der wissenschaftliche Name der wildlebenden Stammform lautet *Carassius auratus*, Haustiere bekommen keine eigenen wissenschaftlichen Namen, sondern heißen wie die Wildform) enthält extreme Überlebenskünstler. Die einheimische Karausche (*Caras-*

sius carassius) ist auf Kleinstgewässer spezialisiert. Sie kann darum sogar in sauerstofflosem Wasser eine Weile überleben (dabei entnimmt sie den lebensnotwendigen Sauerstoff dem Körperfett), ist äußerst resistent gegen Giftstoffe, wie sie in verderbendem Wasser nun einmal anfallen und überlebt sogar eine zeitweilige Austrocknung ihres Wohngewässers, indem sie sich in den Bodenschlamm einwühlt. Es ist eine Schande, dass dieser Fisch in Deutschland auf der Roten Liste der gefährdeten Arten geführt werden muss, da solche Tümpel, wie sie die Karausche als Lebensraum benötigt, in unserer aufgeräumten Kulturlandschaft nicht geduldet werden.

Goldfische sind zähe Burschen

Einiges von dieser Lebensfähigkeit der Karausche hat auch der Goldfisch. Und so verzeiht er (fast) jeden Fehler, den man als Anfänger bei der Pflege von Fischen machen kann. Außerdem ist der Goldfisch als Bewohner von Zierteichen nicht wegzudenken. Und seit jeher vermehren sich die Goldfische in diesen Zierteichen und ziehen Lausbuben und -mädeln magisch an, die die Jungtiere fangen. Oft ist das die erste und prägende Begegnung mit Fischen, die junge Menschen erfahren, ein unmittelbares Erleben von Tieren, dessen pädagogischen Wert man gar nicht hoch genug einschätzen kann.

Calico-Fransenschwanz





Der Goldfisch ist kein Deko-Objekt

Goldfische überleben sogar eine Weile die „Pflege“ in so genannten Goldfischkugeln. Solche Gefäße sind wegen ihrer Form nicht zur Pflege von Fischen geeignet, weil die Wasseroberfläche, über die der Gasaustausch im Aquarium stattfindet (Sauerstoff wird in das Wasser aufgenommen, Kohlendioxid, das bei der Fischatmung entsteht, abgegeben) in solchen Kugeln im Verhältnis zum Wasservolumen viel zu klein ist. Dadurch kommt es nicht nur zu einem Sauerstoffmangel für die Fische, die in Goldfischkugeln ständig mit dem Ersticken kämpfen müssen, sondern es gelangt auch zu wenig Sauerstoff für die zum Betrieb eines Aquariums unbedingt notwendigen Bakterien in das Glas. Die Folge ist, dass sich die Fische in Goldfischkugeln schleichend vergiften, da schädliche Stoffwechselprodukte nicht von Bakterien abgebaut werden. Die runde Form der Goldfischkugel erlaubt auch nicht, die moderne Aquarientechnik, mit der viele der oben geschilderten Probleme gelöst werden könnten, zu installieren. Also lassen Sie bitte die Finger von diesen Goldfischkugeln, auch wenn sie so schön nostalgisch aussehen. Tierliebe kann niemals Sachverständigen ersetzen!

Züchtungen

Die Hochzuchtfarben des Goldfisches, also die Schleierschwänze, Teleskopfische, Himmelsgucker, Perlschupper, Haubenfische, Eierfische etc. haben die Aquarianer seit Beginn



Schwarzer Ranchu

der Aquarienkunde gespalten. Seit den 1880er Jahren, als Paul Matte aus Berlin sich mit dem Import solcher Formen aus Japan erstmals befasste und bis heute unerreicht schöne Exemplare selbst erzüchtete, sind die Fachzeitschriften voll von kontroversen Artikeln. Dabei sind die Gegner solcher Tiere, die sie als lebensuntüchtige Krüppel verabscheuen und auf Neudeutsch auch gerne als „Qualzüchtungen“ bezeichnen, stets besonders laut und polemisch aufgetreten, ohne jedoch eigene Pflegeerfahrungen mit solchen Tieren zu besitzen, während die Liebhaber, die sich ernsthaft mit der Pflege und Zucht befassten, ganz andere Einsichten gewannen. Rein juristisch gesehen gibt es übrigens keine Qualzüchtungen bei Fischen. Toleranz gegen Andersdenkende gehört zu den unverzicht-

baren Grundforderungen eines demokratischen Zusammenlebens. Da schließlich niemand gezwungen wird, selbst Goldfischhochzuchtfarben zu pflegen und es den Tieren, objektiv betrachtet, ausgezeichnet geht, hat niemand das Recht, den Liebhabern von Goldfischen irgendwelche Vorschriften zu machen.

Große Ausstellung

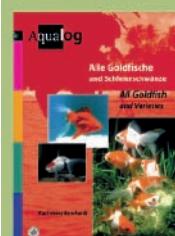
Einer der ältesten Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde weltweit, die Hottonia in Darmstadt, veranstaltet über Pfingsten 2013 (18. - 20.5.2013, täglich von 10-17 Uhr) eine große Ausstellung, bei der es rund um das Thema Goldfisch geht. Bis heute ist das Interesse am Goldfisch nämlich ungebrochen, auch wenn ihn nicht jeder mag - eine Aquaristik ohne Goldfisch kann und will man sich nicht vorstellen.

Transparente Fransenschwänze



Buchtipp !

Alle Goldfische u. Schleierschwänze
All Goldfish and Varieties
erschienen im Aqualog Verlag
K. H. Bernhardt



160 Seiten,
690 Farbfotos,
Dieses Buch zeigt auf
680 Farbbildern die
aller-meisten existieren-
den Zuchtvarianten der
Goldfische, Harteinband.
In D/GB - Sprache.
ISBN 978-3-931702-78-6

€ 29,80

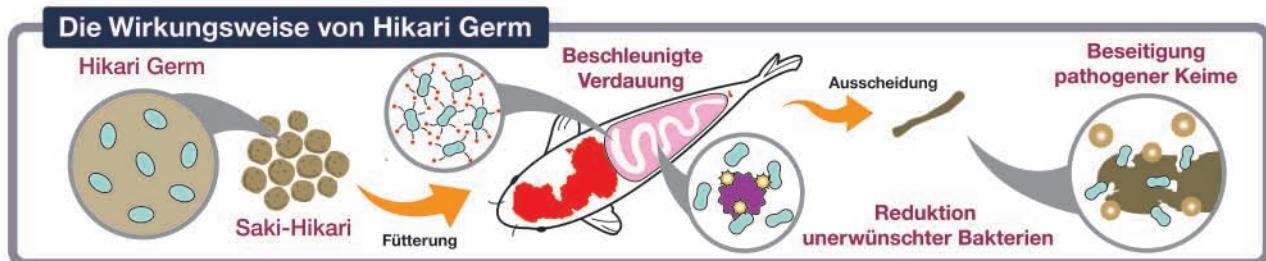
bestellen Sie unter
Art-Nr.: 11910





SAKI-HIKARI – PROBIOTIK IM GARTENTEICH

Saki-Hikari ist die Spezialnahrung für Koi mit dem Probiotikum, Hikari Germ'. Diese nützlichen Bakterien verhindern die Ausbreitung schädlicher Keime und verringern dadurch das Infektionsrisiko des Koi.



„Durch die verbesserte Nährstoffausnutzung werden die Ausscheidungen reduziert, das Teichwasser weniger belastet und somit die Unterhaltskosten minimiert“ weiß Hiroki Tomita von Kyorin, Hersteller von Hikari, in Japan. Das ausgewogene Nährstoffverhältnis sorgt für besonderen Glanz, Vitalität und fettfreies Wachstum.

Erhältliche Spezialnahrungen:

Color Enhancing, Growth, Multi Season, Pure White, Deep Red

www.pet-experts.eu



ZZF · WZF GmbH · Mainzer Str. 10 · 65185 Wiesbaden · Tel.: 0611/447553-0
info@zzf.de · www.zzf.de

Lassen Sie sich gut beraten in
ZZF-Fachgeschäften...

- Qualitätsstandards der ZZF-Fachhändler
- Informationen über tiergerechte Nahrung und Zubehör
- Arterhaltung durch Nachzucht
- Investition in Forschung und Wissenschaft



Zentralverband
Zoologischer
Fachbetriebe
Deutschlands e.V.

...oder tauschen Sie sich mit uns aus
unter www.my-fish.org
– der Community für Aquarianer

@ NewsKlick - Empfehlungen aus dem WWW

zoofachhändler

Aquaristik Petzoldt	www.aquaristik-petzoldt.de
AQUARIUM Der Welsladen	www.welsladen.de
Profi-Zoo-Pika	www.profi-zoo.de
Schwaben Aquaristik	www.schwabenaquaristik.de
Tropenhaus	www.tropenhaus-hamburg.de
Tropicus	www.tropicus.de
Zoo Streng	www.zoostreng.de
Zoo Zajac	www.zajac.de

Meerwasser

Aquaristik Pascal	www.aquaristik-pascal.de
-------------------	--

Technik und Beleuchtung

Aquaristik Schneider	www.aquaristikschneider.de
JBL GmbH & Co.KG	www.jbl.de
Söll	www.soelltec.de
Zoo Med	www.zoomed.com

Aquaristik/Terraristik Großhandel

Aquarium Glaser	www.aquariumglaser.de
Das Tropenparadies	www.tropenparadies.org
Ruinemans Aquarium	www.ruinemans.com

Heimtiermessen

aqua EXPO Tage 2013	www.aqua-expo-tage.de
Hund & Heimtier Dortmund	www.hund-und-heimtier.de
Terrarienbörse Hannover	www.terrarienboerse-hannover.de
Terraxotica Germany	www.terraxotica-germany.de
TMS Messen	www.tmsmessen.de

Vereine und Verbände

Arbeitskreis Labyrinthfische	www.aklabyrinthfische-eac.eu
Deutsche Cichliden-Gesellschaft	www.dcg-online.de
Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF)	www.zzf.de

Bücher

Aqualog animalbook GmbH	www.animalbook.de
-------------------------	--

Pflege und Futtermittel

Amtra Croci GmbH	www.amtra.de
Hikari	www.pet-experts.eu
Insektenzucht Keck	www.insektenzucht-keck.de
JBL GmbH & Co.KG	www.jbl.de
Söll	www.soelltec.de



Evergreens

Der Neonsalmler - ein Fisch, der die Welt veränderte

von Tobias Körbel

Man findet ihn in jedem Aquariengeschäft der Welt: den Neonsalmler, *Paracheirodon innesi*. Tausenden von Menschen verhilft er zum Lebensunterhalt, entweder, weil sie ihn züchten, oder, weil sie mit ihm handeln. Er steht für vieles, was die Aquaristik zu einer der schönsten Freizeitbeschäftigungen der Welt macht: Farbenpracht, spielerische Leichtigkeit der Unterwasserwelt, Frieden und Entspannung. Doch so alltäglich wie heutzutage war der Neonsalmler keineswegs immer...



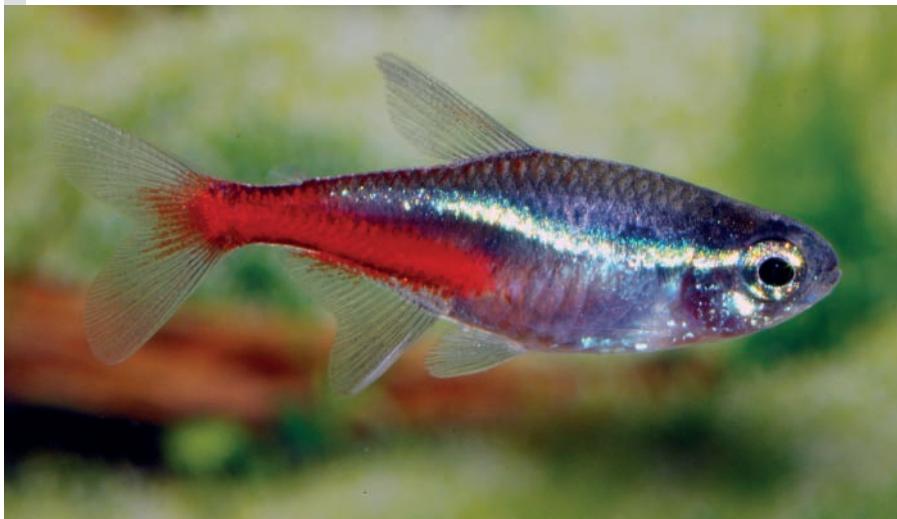
Neonsalmler, wildfarbiger Aquarienstamm, Männchen

Alle Photos: Frank Schäfer

Wenn man heutzutage nach Iquitos in Peru will, steigt man einfach in einen Flieger und ist nach wenigen Stunden komfortabler Reise dort. In den 1930er Jahren dauerte eine solche Reise nicht nur viel länger,

nämlich einige Wochen, sondern war auch erheblich strapaziöser und mit Gefahren für Leib und Leben verbunden. Es gab kaum wirksame Medikamente gegen die mitunter tödlichen Tropenkrankheiten. Iquitos lag, man

Neonsalmler, wildfarbiger Aquarienstamm, Weibchen


Schwaben Aquaristik

 Rugetsweiler Str. 11
88326 Auendorf
Tel. 07525 / 60543
www.schwabenaquaristik.de
- Kompetenz
- Kundennähe
- Verantwortung

Koi, Zierfische, Kleintiere, Aquarien und Teichzubehör

Michalski's Aquaristik

ZIERFISCHE · AQUARIEN · TEICHBEDARF · ZUBEHÖR



Birnbaumskamp 4b

31139 Hildesheim

Tel (05121) 47671 Fax 45750

www.michalski-aquaristik.de

entschuldige die drastische Ausdrucksweise, am Arsch der Welt. Kein Wunder, dass dort keine Zierfischfänger unterwegs waren. Der Neonsalmler wurde nur durch einen Zufall entdeckt. Auguste Rabaut, Abenteurer und Naturaliensammler aller Art, war eigentlich Schmetterlinge sammeln, als eine Indiofrau ihn auf den Neonsalmler aufmerksam machte. Rabaut hatte genug Instinkt, hier ein Geschäft zu wittern.

Luxuriöser Fischtransport

Obwohl Rabaut kein Aquarianer war und nur über höchst provisorische Transportmöglichkeiten verfügte, gelang es ihm, 13 Neonfische lebend nach Paris zu der Firma Lepant zu schaffen, wo sie von J.S. Neel in Empfang genommen wurden. Neel erfand den Namen Neonfisch. Die Tiere wurden für unfassbare 6.500 \$ an die Deutschen Hugo Schnell und Walter Griem nach Hamburg verkauft. Das war 1935. Fünf dieser Tiere wurden im Juli 1936 mit dem Zeppelin "Hindenburg" für das

AQUARIUM DER Weisladen

 Inhaber Sven Seidel
Zwickauer Straße 159
D-09116 Chemnitz

Telefon: (03 71) 6 66 58 26

Telefax: (03 71) 6 66 58 27

www.weisladen.de

Shedd Aquarium in Chicago in die USA geschickt. Nicht ohne Hindernisse, denn der Transport lebender Tiere an Bord eines Luftschiffes war verboten. Walter Chute vom Shedd hatte Fred Cochum mit der Aufgabe betraut. Der löste sie, indem er die Kanne mit den Neonfischen als "Fischkonserve" dekla-



**10 JAHRE
BAKTINETTEN® COOL**

Die schnelle Lösung gegen Ammonium, Nitrit und Nitrat im Aquarium!

Glauben Sie nur, was Sie sehen und überprüfen Sie die Leistungsfähigkeit der Baktinetten® mit dem Photometer **AQUA-CHECK!**

we love water

SÖLL
Wasser soll leben

www.soelltec.de

animalbook.de

Tierbücher vom Profi

Mehr als 3000 Bücher und DVDs aus dem Heimtierbereich finden Sie unter www.animalbook.de

Aquaristik Schneider

Filtern Sie wie die Profis mit unseren neuen mobilen Filterkonzept, wir verwenden nur den originalen schwarzen und blauen Filterschaumstoff. Unser neuer modularer mobiler HMF Filter mit Bodenplatte und der neuen Lufthebergeneration ist neu in unserem Sortiment und einfach zu bedienen und reinigen. Filtermatten, Filterpatronen, fertigen wir nach Wunsch auf Sondermaße an. Gerne können Sie uns anrufen oder per E-Mail Ihre Anfrage an uns schicken.

Neuffenstraße 33
89168 Niederstotzingen
info@Aquaristikschneider.de
www.Aquaristikschneider.de

Aquaristik Schneider

Tel.: 07325/952536
Fax: 07325/923846
Mobil: 0175/7892023

www.aqua-EXPO-Tage.de

aqua Tage EXPO 2013
Faszination Unterwasserwelten
04.10. - 06.10.2013 in DORTMUND

powered by **MEGAZOO**

sponsored by:

-
-
-
-
-
-

Galopprennbahn Dortmund Wambel
Rennweg 70 Täglich von 10.00 - 18.00 Uhr
Eintritt: 7,50 € (Kinder bis 12 Jahre Eintritt frei)

DPS Verlag
Discos Publishing Schönefeld Verlag



rierte. Von den fünf Tieren kam nur eines lebend in Lakehurst an, dem Luftschiffhafen, an dem die "Hindenburg" ein Jahr später, also 1937, explodieren würde. Hier wurde der Neonsalmler mit großem Presserummel empfangen und ging mit einer eigens gecharterten DC-3 der TWA weiter nach Chicago. Der Transport kostete 3.000 \$ und war wohl der teuerste Fischtransport aller Zeiten.

Ein Fisch wird "getauft"

Doch der "letzte Mohikaner" fand ein begeistertes Publikum und bekam endgültig seinen bis heute verwendeten Populärsymbolnamen: Neonsalmler. Wissenschaftlich beschrieben wurde der Neon 1936 von dem Amerikaner George Sprague Myers, einem der führenden Fischkundler seiner Zeit, der konservierte Tiere die er von William Thornton Innes III, dem Herausgeber der seinerzeit bedeutendsten amerikanischen Aquaristik-Zeitschrift, erhalten hatte. Innes wiederum hatte konservierte Tiere von Rabaut aus Paris mit der Bitte um Bestimmung erhalten. Es handelte sich also um Exemplare des Erstimportes. Myers benannte den Neon zu Ehren von Innes als *Hypessobrycon innesi*. Der Fundort, den Rabaut selbstverständlich geheim hielt, wurde mit "Umgebung von Iquitos" angegeben.

Wettkampf um einen Fisch

Es folgte ein Rennen. Jeder wollte diesen Wunderfisch haben. Der Import versprach ge-



Schleierflossige wildfarbene Zuchtform des Neonsalmers.

waltige Gewinne. Und man ging davon aus, dass der Neon sich bald nachzüchten lassen und dann im Preis erheblich fallen würde. Nur die ersten, die ihn bekämen, würden ein großes Geschäft machen. Über diesen Wettbewerb wurde sogar ein kleiner Roman geschrieben: Werner Ladiges, Ichthyologe in Hamburg und langjähriger Mitarbeiter des Zierfischimporteuren "Aquarium Hamburg", schrieb aus seiner Erinnerung die erregende Entdeckungsgeschichte des Neons auf: "Schwimmendes Gold vom Rio Ucayali". Die Deutschen gewannen übrigens das Rennen...

Der Fisch will nicht schlüpfen

Doch der Neon erwies sich hinsichtlich der



Aquaristik
zoo Streng

Spezialmischungen - Einzelsäaten - Zubehör
91735 Muhr am See - Bahnhofstraße 48
Telefon 09831 / 99 54 - Telefax 09831 / 88 835
zoostreng@gmx.de - www.zoostreng.de

Zucht als eine schwer zu knackende Nuss. Die Fische laichten durchaus willig, doch die Eier entwickelten sich nicht. Dann kam der 2. Weltkrieg und die deutsche Aquaristik kam praktisch zum Erliegen und damit auch alle Zuchtversuche mit Neonsalmern. Erst nach dem Ende des furchtbaren Krieges konnten sich die Aquarianer wieder Zuchtversuchen widmen. Man fand heraus, dass es die Kombination von sehr weichem Wasser (KH unter 0,3° dH), Huminsäuren, einem pH-Wert zwischen 6,2 und 6,8, relativ niedrigen Temperaturen (Laichtemperatur 23-24°C, Hälterungstemperatur 18-22°C) und Dunkelheit (der Laich ist äußerst lichtempfindlich) war, die für die erfolgreiche Zucht entscheidend ist. Stimmt auch nur einer der Parameter nicht, ist ein Zuchtvorversuch zum Scheitern verurteilt.

Händewaschen nicht vergessen!

Doch nicht nur die Bedeutung der Wasserkhemie für die Fischzucht erlernte man am Neonsalmler. Ein Sporentierchen, *Plistophora hypessobryconis*, der Erreger der gefürchteten und bis heute unheilbaren "Neonkrankheit" (sie befällt auch eine ganze Reihe anderer Fischarten, jedoch sind Neons besonders empfänglich) raffte ganze Bestände der kostbaren Fischlein dahin. Dieses Sporentierchen

Xanthoristische Lutino-Zuchtform des Neonsalmers "Mon Cherie".





Lexikon

Neonsalmler

Hyphessobrycon: bedeutet "kleiner Brycon"; Brycon ist eine andere Salmlergattung

innesi: Widmungsname für William T. Innes

Paracheirodon: bedeutet "neben Cheirodon stehend"; damit wird eine nahe Verwandtschaft angedeutet. Cheirodon ist eine andere Salmlergattung.



Schleierflosige Zuchtform des xanthostichus Lutino-Neonsalmers "Mon Cherie"

befällt die Skelettmuskulatur, die daraufhin abstirbt. Es zeigte sich, dass peinliche Hygiene bei der Aufzucht der Neons einzuhalten war, wenn man dieser Seuche Herr werden wollte. Und so entwickelten die Aquarianer Pflegeprotokolle für die Aufzucht von Neonsalmern (regelmäßiges Absaugen des Bodengrundes, häufige Teilwasserwechsel), durch die die Neonkrankheit in den Griff zu bekommen war. Solche Pflegemaßnahmen sind für Sie ganz selbstverständlich? Damals war es das noch nicht! Es gab damals durchaus noch viele Anhänger der Altwasseraquaristik, die jeden Tropfen gereiften Aquarienwassers für kostbar hielten. Dass wir heute so viele empfind-

wurde bislang nicht untersucht. Es ist aber zu vermuten, denn in den letzten Jahren ist eine ganze Reihe von auffälligen Zuchtformen beim Neonsalmler entstanden, wie der "Diamondhead", der ein leuchtendes Köpfchen und eine Ausdehnung der Rotfärbung des Bauches in den Rücken aufweist. Oder die goldfarben-transparenten Lutinos, die fast wie Geisterfische wirken. Diese Zuchtformen wurden auch bereits auf schleierflossige Tiere gezüchtet, deren Ursprung wohl in den 1980er Jahren liegt, was jedoch leider (wie von so vielen Zuchtformen) nicht in der Literatur dokumentiert ist. Jedenfalls ist ein gehäuftes Auftreten solch ungewöhnlicher

Abweichungen oft ein Anzeichen dafür, dass verschiedene Arten, Unterarten oder Populationen gekreuzt wurden.

Ein "goldiger" Parasit

Keine Zuchtform und nur als Wildfang erhältlich ist der Goldene Neon. Die Goldstaubkrankheit ist eine Hautreaktion auf die Infektion mit den Larvenstadien parasitischer, wirtswechselnder Saugwürmer (Metacercarien). Viele Salmere bekommen das. Die Infektion an sich ist harmlos, vermutlich werden aber die goldfarbigen Fische leichter Opfer von fischfressenden Vögeln, den Endwirten der Würmer. Die Nachkommen von Gold-

[www.aqualog.de/
news](http://www.aqualog.de/news)

Aqualog

**Das komplette NEWS Archiv
als Download in D/E**

liche Arten routinemäßig im Aquarium pflegen und züchten können verdanken wir ganz wesentlich den an dem Neonsalmler gemachten Beobachtungen und Erfahrungen.

Ungeklärte Familienverhältnisse

Wildfänge des Neonsalmers kommen heutzutage kaum noch auf den Markt, 99,9% der gehandelten Tiere sind Nachzuchten. Dabei hat man in der Zwischenzeit sogar neue Vorkommen des zierlichen Tieres entdeckt. Außer den klassischen Fundorten am Ucayali sind auch Fangplätze am Rio Purus und am Rio Putumayo bekannt geworden. Ob diese bis zu 1500 km voneinander entfernten Populationen genetisch unterschiedlich sind,

Schleierflosige Zuchtform des Diamondhead-Neonsalmers





Neonsalmler mit der Goldstaubkrankheit. Solche Fische sind immer Wildfänge.

Neons sind immer normalfarben, da sie ja nicht mit den Metacercarien infiziert sein können. Dazu müssten sie den Kot infizierter Vögel fressen, der Aquarianern aber nicht zur



Oben: Albino-Zuchtflocke des Neonsalmers

Der Diamondhead-Neonsalmler ist eine sehr beliebte Zuchtflocke, die erst in den letzten Jahren entstand.

Verfügung steht. Darum kann man bei Gold-Neons immer davon ausgehen, dass es sich um Wildfänge handelt. Die goldenen Tiere behalten diese Färbung zeitlebens, sie sind durch die eingekapselten Metacercarien in keiner Weise behindert und können genauso alt werden, wie normalfarbige Artgenossen.

Dieser Fisch ist einfach verführerisch

Die Welt hat sich seit der Entdeckung des Neonfisches verändert. Iquitos besitzt einen internationalen Flughafen. Der Neonsalmler wurde in eine andere Gattung überführt und heißt jetzt *Paracheirodon innesi*. Die Aquarienkunde hat einen Wissensstand erreicht, des-

Buchtipps !

Wer weiß was über Neons & Co.?

erschienen im Tetra Verlag

Helmut Stallknecht

64 Seiten, 71 Farbfotos, Paperback,

Wie man Neons gut pflegt, mit welchen Fischen sie sich vergesellschaften lassen, wie das Aquarium für diese schönen Tiere einzurichten ist und wie viele Exemplare man halten sollte damit sie sich wohl fühlen, das und vieles mehr erfährt der Leser in diesem Büchlein.

€ 5,10

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 11707



Die besondere Farbverteilung des Diamondhead-Neonsalmers ist in dieser Perspektive besonders gut zu erkennen.

sen Ausmaß man sich in den 1930er Jahren nicht hätte träumen lassen. Doch eines hat sich in den 78 Jahren seit der Entdeckung des Neonfisches nicht geändert: er ist und bleibt einer der schönsten Fische der Welt und zahllose Aquarianer kamen durch den Wunsch, solche Juwelen bei sich zuhause zu pflegen zum Hobby. Hoffen wir, dass es noch lange so bleibt!

Literatur:

Ladiges, W. (1973): Schwimmendes Gold vom Rio Umayali. Wuppertal, 85 pp.

Voigt, W. (2005): Auguste Rabaut. Das Aquarium 428: 4-5

Warecka, W. (o.J.): Bunte Amazonienser erobern die Welt. Kataloge des ÖÖ. Landesmuseums. Neue Folge Nr. 61: 495-498





So sehen Sieger aus...



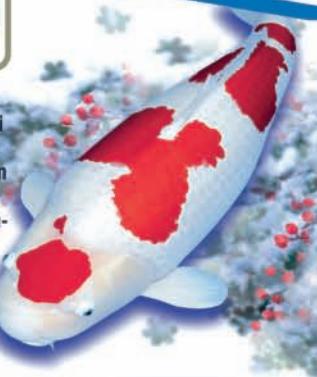
Japans Koi-Nahrung Nr. 1 – die erste Wahl für ambitionierte Halter und Züchter

Saki-Hikari vereint hochwertige Zutaten mit einer schonenden, hochentwickelten Produktionstechnologie zur optimalen Ernährung der Koi.

Das Geheimnis des Erfolgs von Saki-Hikari ist seine ernährungsphysiologische Balance und Hikari-Germ, ein spezielles Probiotikum, das für eine beschleunigte Verdauung sorgt und unerwünschte Bakterien im Darm reduziert. Dadurch bleiben Koi nicht nur gesund und vital – auch die Wasserqualität wird deutlich verbessert und die Unterhaltskosten erheblich reduziert.



Mit Saki-Hikari gefütterte Koi gehören zu den Dauer-Siegern der „All-Japan-Koi-Show“.



pet experts

Jetzt 10% Rabatt für Neukunden im Online-Shop www.pet-experts.eu

Buchtipp !

Störe

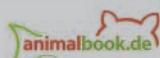
erschienen im Aqualog Verlag von Frank Kirschbaum



168 Seiten,
gebunden,
viele Farbfotos
u. Verbreitungskarten

€ 29,80

Bestellen Sie unter
Art.Nr.: 12602



Aquarium Lutter

ZIERFISCHZUCHT - IMPORT - GROSSHANDEL
IHR ZIERFISCHGROSSHANDEL IM NORDHARZ

WWW.AQUARIUM-LUTTER.DE



SÜSSWASSER
ZIERFISCHE



TEICH- UND
BIOTOPFISCHE



WIRBELLOSE



RARITÄTEN



INFO@AQUARIUM-LUTTER.DE
TEL.: 05383 / 1874

BAKTINETTEN® COOL – UNVERZICHTBAR FÜR GESUNDES WASSER

Futterreste, Fischausscheidungen und abgestorbene Pflanzenteile belasten das Wasser im Aquarium und damit auch die Gesundheit seiner Bewohner. Baktinetten® Cool von Söll enthalten Bakterienkulturen, die Schadstoffe wie Ammonium, Nitrit und Nitrat zuverlässig und schnell abbauen. 50 Milliliter des Produkts entfernen pro Stunde etwa 1,5 Milligramm fischgiftiges Nitrit aus dem Wasser. Bei der Neueinrichtung von Aquarien stellt Baktinetten® Cool die wichtigsten Mikroorganismen unmittelbar bereit und ermöglicht einen schnellen Fischbesatz.

www.soelltec.de

Baktinetten® Cool beseitigt zuverlässig Stickstoffverbindungen aus Süß- und Meerwasser.



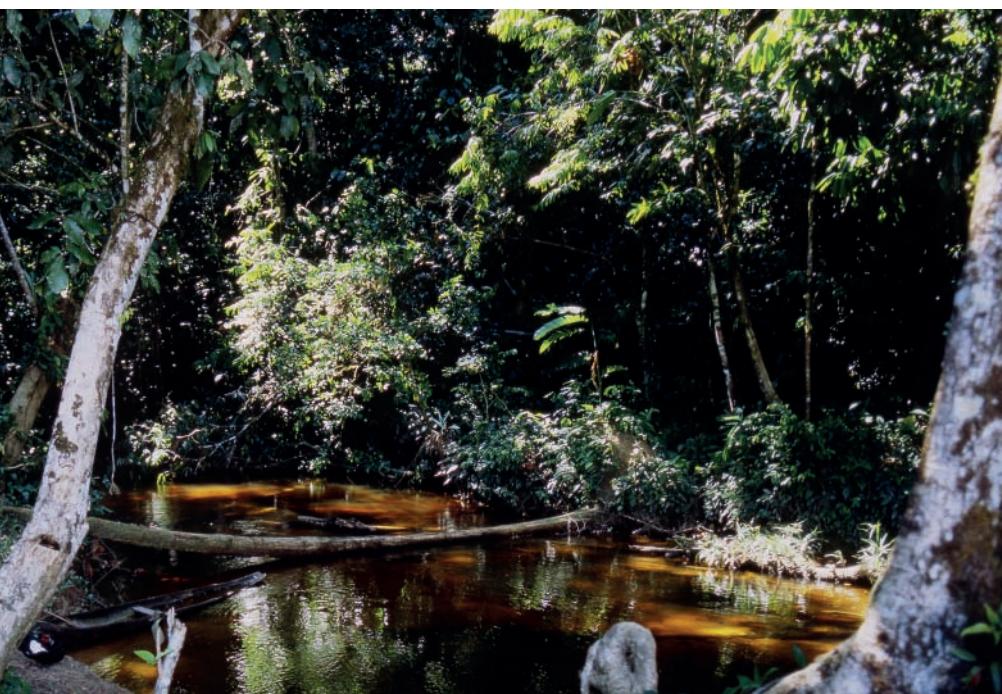


Wasserchemie

Sekundäre Pflanzenstoffe: Naturkraft im Aquarium

von Heiko Blessin

In den ersten drei Folgen dieser Serie ging es um chemische Begriffe, die man leicht auch mit haushaltsüblichen Geräten und Messmethoden überprüfen kann: Härte und pH-Wert. So einfach ist es bei den Stoffen, die in dieser Folge behandelt werden sollen, leider nicht. Aber keine Angst, auch wenn manches des Folgenden etwas alchimistisch angehaucht erscheint: es funktioniert!



In den Biotopen unserer Aquarienfische ist das Wasser oft tiefbraun gefärbt. Die Ursache sind sekundäre Pflanzenstoffe.
Photos: Frank Schäfer

Unsere aquaristischen Urväter vor etwa 150 Jahren hatten niemanden, den sie hätten fragen können, wie man ein Aquarium erfolgreich betreibt. Sie mussten hinaus in die Natur und beobachten, wie die Tiere und Pflanzen leben. Die Ergebnisse ihrer Beobachtungen übertrugen sie auf das Aquarium. Manches funktionierte, anderes nicht. Leider sind manche der wichtigsten Erkenntnisse von damals heute wieder in Vergessenheit geraten oder werden gerade wieder entdeckt.

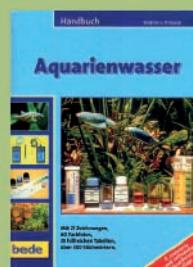
Torf

Torf entsteht in Mooren. Moore sind niederschlagsreiche Feuchtgebiete, in denen sich Wasser ansammelt und in denen die Pflanzen-Neuproduktion größer ist, als die Masse des sich zersetzenden abgestorbenen Pflan-

zenmaterials. Auf diese Weise wächst ein Moor beständig nach oben und das abgestorbene pflanzliche Material gerät so in sauerstoffarme bzw. sauerstofflose Schichten, wo eine weitere Zersetzung durch Bakterien nicht mehr in nennenswerter Weise stattfindet. Diese Substanz nur unvollständig zersetzer Pflanzenreste nennt man Torf. Torf kann aus allen möglichen Pflanzen entstehen, in unseren Breiten z.B. aus Heidekrautarten (*Calluna, Erica*), Seggen und anderen Sauergräsern, vor allem aber aus Torfmoos (*Sphagnum*). Auch wenn wir Mitteleuropäer mit dem Begriff "Moor" meist nordische Gefilde assoziieren, ist das unrichtig. Das gesamte Amazonasgebiet ist z.B. moorig und der stark saure pH-Wert vieler der dortigen Gewässer ist auf die torfigen, nährstoffarmen Böden zurückzuführen. Torf ist

Buchtipps !

Handbuch - Aquarienwasser
erschienen im bede-Verlag
Hanns-J. Krause



128 Seiten,
28 Farbbilder,
gebunden,
Eine Anleitung zur Diag-
nose, Kontrolle und Auf-
bereitung des wichtigsten
Elements Ihres Hobbies.
Viele Erkenntnisse werden
endlich klar und ein
Erfolg stellt sich schnell
ein.
€ 19,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12182



grundätzlich nährstoffarm, aber nicht immer sauer. Ob man mit Torf den pH-Wert im Aquarium absenken kann, hängt davon ab, welchen Torf man einsetzt. Zum Ansäubern eignet sich nur Hochmoor-Schwarztorf, der einen pH-Wert zwischen 3,5 und 4,5 erzielen kann.

Sekundäre Pflanzenstoffe - auch ohne pH-Wert-Senkung?

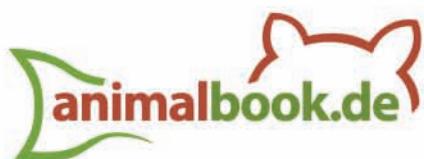
Aber es geht nicht nur um den pH-Wert, wenn wir mit Naturstoffen das Wasser beeinflussen und unseren Fischen ein möglichst naturnahes Milieu zu bieten versuchen. Wenn wir das Wasser über Torf filtern, so bekommt das Wasser einen bernsteinfarbenen bis braunen Farbstich. Der röhrt von so genannten sekundären Pflanzenstoffen, die sich aus dem Torf lösen. Wie genau sich diese sekundären Pflanzenstoffe zusammensetzen, ist vielfältig und auch starken lokalen Schwankungen unterworfen. Was wir aber ganz empirisch aus Erfahrung wissen: diese sekundären Pflanzenstoffe haben eine überaus günstige Wirkung auf die aller-

Die Braufärbung des Wassers im Rio Negro zeigt sich deutlich bei dieser Aufnahme eines Süßwasserdelfins. Photo: Heiko Blessin





Mehr als 3000 Bücher
und DVDs aus dem
Heimtierbereich
finden Sie unter
www.animalbook.de





Poeciliopanchax weitzmani, ein typischer Schwarzwasserfisch.

meisten Süßwasserfische. Fische, in deren Aquarienwasser solche sekundären Pflanzenstoffe gelöst sind, werden seltener krank und zeigen intensivere Farben. Nicht immer ist es erwünscht, diesen Effekt in Kombination mit einem sauren pH-Wert zu erhalten, denn schließlich vertragen einige unserer Aquarienfische einen niedrigen pH-Wert nur schlecht.

Verschiedene Hersteller bieten Produkte an, die dem Aquarienwasser die beschriebenen Naturstoffe hinzufügen, das Wasser ganz leicht bernsteinfarben einfärben und eigentlich nicht pH-Wert senkend wirken. Wegen der Wünsche der Aquarianer werden aber oft z. B. Eichenextrakte zu gefügt, die dann eben doch pH-senkend wirken. Daher ist es wichtig, genau die Herstellerangaben zu studieren: Wirkt das Mittel pH-senkend oder nicht? In Malawi- oder Tanganjikasee-Aquarien würde eine Zugabe solcher Produkte unnatürlich wirken, denn das Wasser dieser Seen wird von Huminstoffen nicht messbar beeinflusst.

Laub

Totes Laub von Bäumen gehört eigentlich in jedes Aquarium, denn es gibt nicht nur sekundäre Pflanzenstoffe ab, die im Falle von Seemandelbaum (*Terminalia catappa*) und Walnuss (*Juglans regia*) sogar therapeutisch zur Behandlung diverser Fisch-

krankheiten dienen, sondern stellt auch einen ganz wichtigen und oftmals unterschätzten Bestandteil der natürlichen Nahrung sehr vieler Aquarienfische dar. Wenn gleich totes Laub an sich recht nährstoffarm ist, fällt es doch in derartig großen Mengen an, dass es die Grundlage sehr vieler Nahrungspyramiden in aquatischen Systemen ist. Das Laub selbst wird auch von Aquarien-tieren gefressen, etwa von vielen Harnischwelsen (*Loricariidae*), Salmern (*Characidae*) oder Barbenverwandten (*Cyprinidae*), für Krebse ist Laub sogar die Hauptnahrung. Doch wichtiger für die meisten Fische und Zwerggarnelen ist der Aufwuchs auf den Blättern aus Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen. Selbst im Magen von Fischarten, die uns aus der Aquaristik als vorwiegend carnivor (fleischfressend) bekannt sind, etwa Zwergbuntbarschen (*Aristogramma*), findet man sehr große Mengen von Detritus, also den Zerfallsprodukten toter Pflanzen und Tiere, wobei Laub von Bäumen der wichtigste Detritus-Lieferant ist. Somit stellt Laub die Ernährungsgrundlage sehr vieler beliebter Aquarien-tiere in der Natur dar. Man kann das Laub fast aller Baumarten verwenden, von denen bekannt ist, dass sie nicht giftig sind. Es ist allerdings sehr bedeutend, dass man nur Laub verwendet, das der Baum bereits abgeworfen hat. Frisch geerntetes Laub kann

man zwar trocknen und als Futter für bestimmte Aquarien-tiere verwenden, die Inhaltsstoffe sind jedoch ganz andere, als die in abgeworfenem Laub. Denn die Bäume können es sich nicht leisten, Nährstoffe zu verschwenden. Sie entziehen dem Laub darum (bei uns im Herbst, in den Tropen vor der Trockenzeit) vor dem Abwurf möglichst alle Nährstoffe. Verwendet man dagegen getrocknetes, frisches Laub, das sehr reich an Zuckerverbindungen und anderen Nährstoffen ist, können Wassertrübungen durch Bakterien oder andere Mikroorganismen auftreten, die diese Nährstoffe verwerten. Das muss für die Fische nicht zwingend schädlich sein, gesund ist es aber auch nicht und erwünscht schon gleich gar nicht. Seemandelbaum-Blätter werden im Handel von verschiedenen Herstellern angeboten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sekundäre Pflanzenstoffe einen ganz wich-

www.aqualog.de/
zeitschriftenservice

Aqualog

**Der Zeitschriftenservice
ohne Abo!**

tigen Bestandteil der Wasserchemie in natürlichen Gewässern darstellen und dass sich zunehmend die Erkenntnis durchsetzt, dass sie auch in Aquarien helfen, vielen Problemen vorbeugend zu begegnen und den Lebensraum Aquarium für seine Bewohner noch lebenswerter zu gestalten. Auch die Industrie hat das erkannt und so werden mehr und mehr der oben genannten Produkte im Zoofachhandel angeboten. Probieren Sie sie ruhig aus, das schöne an diesen Naturprodukten ist, dass bei vernünftiger Anwendung keine nennenswerten Nebenwirkungen zu erwarten sind.

Nicht nur in Mitteleuropa, auch in den Tropen ist totes Laub, das ins Wasser fällt, einer der wichtigsten Nährstofflieferanten für das Ökosystem.





FROSTFUTTER FÜR FISCHE – IMMER DIE ERSTE WAHL

Frostfutter ist ideal für die Ernährung unserer Zierfische geeignet. Denn es entspricht in seiner Zusammensetzung bezüglich des Gehaltes an Kohlenhydraten, Eiweißen und Fetten genau ihren Bedürfnissen. Kein Wunder, denn es handelt sich um reine Naturprodukte, also um genau das, was ein Fisch auch in freier Natur am liebsten frisst. Aber welcher Fisch braucht welche Sorte? Mit nachfolgender Tabelle geben wir Ihnen einen Überblick - viel Spaß beim Füttern von Futter von Mutter Natur!

www.amtra.de

besonders hochwertig:

amtra premium color: Rote Mückenlarven; natürlich angereichert mit Astaxanthin, für mehr Farbenpracht bei Fischen

SORTE	BESONDRE MERKMALE	BESONDERS GEEIGNET FÜR
Rote Mückenlarve	Hohe Eiweißgehalte, daher sehr nahrhaft, hohe Akzeptanz, hoher Eisengehalt durch hohen Hämaglobingehalt	Diverse Buntbarsche, Zahnkarpfen, größere Salmler und Barben, sowie carnivore Welsen wie z.B. Corydoras und einigen L-Welsen (Harnischwelse)
Weiße Mückenlarve	Wie alle Mückenlarven hohe Eiweißgehalte bei günstiger Aminosäurezusammensetzung, besonders gute Verdaulichkeit	Eierlegende Zahnkarpfen, Zwergbuntbarsche (Apistogramma, Pelvicachromis, Schmetterlingsbuntbarsche u.ä.), Labyrinthfische und andere kleinbleibende Arten
Schwarze Mückenlarve	Hoher Vitamingehalt und fischgerechte Eiweißzusammensetzung	Eierlegende und lebendgebärende Zahnkarpfen, Salmler und Zwergbuntbarsche; gut als Futter für Zuchttiere geeignet
Cyclops	Ballaststoffreich, rohfaserreich	Jungfische aller Arten, kleine Barben und Salmler sowie Garnelen
Daphnien	Ballaststoffreich da hoher Chitingehalt	Nahezu für alle Fische geeignetes Futter, das sowohl die carnivoren Fische als auch z.T. die herbivoren (Algen im MD-Trakt der Wasserflöhe) mit ausreichender Energie versorgt
Artemia (Salinenkrebs)	Protein, Ca- und Mg reiche Kost, natürlicherweise reich an ungesättigten Fettsäuren	Mittelgroße Fische wie z.B. Regenbogenfische, Skalare, Diskus, diverse Buntbarsche- auch für See- und Brackwasserfische geeignet
Mysis	Sehr gute Proteinzusammensetzung bei hoher Akzeptanz, zusätzlich ballaststoffreich	Seewasserfische, ostafrikanische Buntbarsche, sowie größere süd- und mittelamerikanische Buntbarsche
Krill pacifica	Proteinreiches Naturfutter, mit hoher Futterakzeptanz	Seewasserfische, ostafrikanische Buntbarsche, sowie größere süd- und mittelamerikanische Buntbarsche
Tubifex	Besonders energiehaltiges Futter durch hohen Protein und Fettgehalt	Diverse Buntbarsche, lebendgebärende Zahnkarpfen, Kaltwasserfische, wie z.B. Goldfische und Stichlinge, sowie Molche und Wasserschildkröten, vorübergehend für rekonvalescente Tiere und als Abwechslung auf dem Futterplan
Bachflohhkrebs (gebrüht)	Ballaststoffreiches Futter mit ausgeglichener Zusammensetzung	Mittelgroß bis große Cichliden, sowie alle größere Salmler, Koi und andere Kaltwasserfische- auch für Wasserschildkröten geeignet
Bosmidien	Enthält die wichtigsten Futterinhaltsstoffe in besonders ausgewogenem Verhältnis, ausgewogenes Futter mit sehr hoher Akzeptanz	Alle kleineren Fische, wie Zwergbuntbarsche, Barben, Salmler, alle Zahnkarpfen, Garnelen u.ä. besonders auch als Aufzuchtfutter für Jungfische geeignet
AMTRA DISCUS FIT	Proteinreiches Mixfutter, speziell auf die ernährungsphysiologischen Bedürfnisse des Diskus abgestimmt	Diskus, Skalare und andere süd- und mittelamerikanischen Buntbarsche
Plankton (rot)	Tierisches Plankton, sehr nährstoffreich	Wirbellose Tiere im Seewasser, sowie Garnelen und alle kleineren Fische im Süßwasser z.T für Kleinstfische oder Brackwasserarten geeignet
Stinte	Ganze Fische, gutes Verhältnis zwischen Eiweißen und Ballaststoffen, alle essentiellen Aminosäuren vorhanden	Großfische wie Raubwelse, große Buntbarsche und ähnliche Räuber, größere Krebse und z.T. Wasserschildkröten
Mikroplankton (grün)	Kleinste Partikelgröße, hochwertiges Phytoplankton	Alle Aufwuchsfresser, vor allem Welse, Garnelen sowie für Wirbellose im Seewasserbecken
Garnelen (ganz)	Hoher Proteingehalt bei gleichzeit günstiger Aminosäurezusammensetzung	Größere Buntbarsche sowie alle Fische die entsprechend große Futterbrocken bewältigen können, sowie Schildkröten, ebenfalls für Seewasserfische geeignet
Muscheln (ganz)	Proteinreiches Futter mit hohem Vitamin und Spurenelementanteil	Größere Buntbarsche aus Süd- und Mittelamerika, sowie allen größeren Süßwasserfischen wie Raubwelsen- und Salmlern und ähnlichem-ebenfalls geeignet für die Fütterung von Seewasserfischen

PREMIUM SPEZIALITÄTEN NUR VON amtra

amtra premium color	Hohe Eiweißgehalte, daher sehr nahrhaft, zusätzliche Anreicherung mit farbverstärkendem Astaxanthin, verbessert zusätzlich die Fruchtbarkeit bei Zuchtfischen	Insbesondere für Zuchttiere sowie für alle Fische mit erhöhtem Bedarf an farbverstärkendem Naturfutter, wie z.B. Zwergbuntbarschen, Barben, Diskus u.ä.
amtra premium vit	Futtertierorganismen angereichert mit allen essentiellen Vitaminen, hochwertige Proteinzusammensetzung, bei optimaler Futterverwertung durch den Fisch	Für alle Fischen mit erhöhten Energieverbrauch, wie kranken Fischen, Jungfischen, Zuchttieren, Wildfängen und gestressten Fischen u.ä. aber auch generell als energiereiches Futter für fast alle Fische geeignet
amtra Premium quintett	Exklusive Futtermischung, angereichert mit natürlichen Meeresalgen zur Erhöhung der Farbtintensität, sowie Futterorganismen angereichert mit Omega-3-Fettsäuren	Für alle Fischarten geeignet, speziell für Gesellschaftsaquarien, da durch die ausgewogene und abwechslungsreiche Zusammensetzung für alle Nahrungsansprüche gesorgt ist (Einzelzutaten: 1*premium vit, 1* premium color, 1* w.ML/Grünfutter 1:1, 1*Artemia, 1* Cyclops)
amtra premium diskus	Protein und eisenreiche, speziell auf die ernährungsphysiologischen Bedürfnisse der Diskus abgestimmtes, naturnahes Futter ergänzt mit den hochwertigen Proteinen der Blütenpollen und Omega-3-Fettsäuren, besonders leicht verdaulich und formstabil für beste Wasserqualität selbst bei höchster Fütterungsintensität	Alle Diskusfarbvarianten, sowohl Wildfänge als auch „Asien-Diskus“, mittelgroße Cichliden, sowie alle mittelgroßen sich hauptsächlich carnivor ernährenden Fische
amtra premium crab	Speziell auf die vielfältigen, ernährungsphysiologischen Bedürfnisse von Crustaceen abgestimmtes Komplettfutter mit hohem Anteil an Chitin und Omega 3-Fettsäuren. Durch besondere Stabilität im Wasser auch für sehr langsame Fresser geeignet	Garnelen, Krebse und Krabben aller Größen
amtra premium junior	Angereichert mit wertvollen Omega 3+6 Fettsäuren, verschiedenste für Kleinfische wertvolle Futtertiere, wie Bosmidien und dekapsulierte Artemiacysten	Alle Jungfische in den kritischen ersten Lebenswochen. Kleinbleibende Fischarten wie Salmler, Bärblinge u.ä.
amtra premium wels	Angereichert mit Bio-mos als Immunstimulanz. Eine ausgeglichenen Mixtur für die meisten Welsarten, durch die Futterbestandteile ein wertvolles Hauptfutter. Sowohl tierische, pflanzliche als auch Totholzanteile in ausgeglichenem Mengenverhältnis enthalten	L-Welse, Corydoras Arten sowie alle Arten von Welsen



Amphibien

Ein Wetterfrosch aus Nordamerika

von Volker Ennenbach

Die Frösche Europas bewohnen sumpfige, unwirtliche Orte - mit einer Ausnahme: Laubfrösche. Diese schmucken, etwa 5 cm groß werdenden Tiere sind in Gebüschen zuhause, wo ihre frischgrüne Färbung sie hervorragend tarnet.



Hyla cinerea, der Karolina-Laubfrosch.

Alle Photos: Frank Schäfer

In Europa gibt es zwei Laubfroscharten, die sich allerdings so ähnlich sehen, dass Laien sie gewöhnlich nicht auseinanderhalten können. Seit der Antike haben diese Frösche die Aufmerksamkeit des Menschen auf sich gezogen. Laubfrösche wurden angeblich bereits in den Tempeln des Apollon gehalten, eines griechischen und römischen Gottes, der unter anderem für Heilung, Licht, Frühling und die schönen Künste zuständig war, und sollten dort allerlei Dinge vorhersagen. So wie man aus dem Flug der Vögel den Willen der Götter und die Zukunft las, so sollte das auch mit Laubfröschen gelingen. Verkrochen sich die Frösche, so deutete das darauf hin, dass es schlechtes Wetter gäbe, saßen die Frösche hingegen gut sichtbar im Geäst, sollte es schönes Wetter geben.

Sagen Laubfrösche das Wetter voraus?

Diese Deutung des tierischen Verhaltens ist im Kern nicht falsch, wenngleich sehr ungenau. Als wechselwarme Tiere haben Laubfrösche grundsätzlich eine Körpertemperatur, die der Umgebungstemperatur entspricht. Dabei liegt ihre Aktivitätstemperatur höher als bei anderen, bodenbewohnenden Fröschen. Ist es sehr kühl und regnerisch, sieht man darum kaum Laubfrösche. An milden Frühjahrstagen kann man sie hingegen sogar tagsüber beobachten (gewöhnlich sind auch diese Frösche eher dämmerungs- und nachtaktiv), wenn sie ein Sonnenbad nehmen. Solche Frühjahrstage locken auch uns Menschen nach draußen, wir genießen es sehr, wenn der Winter endlich geht und die Natur wieder zum Leben erwacht. So ist der Laubfrosch

emotional sehr positiv besetzt und sein Sichtbarwerden wird mit schönem Wetter in Verbindung gebracht. Im Mittelalter gab es den Aberglauben, ein vom Menschen umsorgter, lebender Frosch im Keller bescherte den Bewohnern des Hauses Glück und Wohlstand. Die Kombination aus dem aus der Antike überlieferten Glauben an die prophetischen Kräfte des Laubfrosches, der Naturbeobachtung und des mittelalterlichen Aberglaubens führte wohl schließlich dazu, dass man (vermutlich im Biedermeier) begann, Frösche als Wetterpropheten in Einmachgläsern mit Leiter zu halten. Saß der Frosch am Boden, bedeutete das schlechtes Wetter, kletterte er auf der Leiter nach oben, so bedeutete das gutes Wetter. Erst die aufkommende Terrarienkunde im ausgehenden 19ten Jahrhundert



machte Schluss mit dieser tierquälerischen Haltung. Denn ein Laubfrosch kann in einem Einmachglas nur kurz überleben. Die hohe Form des Glases verhindert, dass über die Öffnung genug Luftaustausch stattfindet. Das Tier im Glas ist also oft kurz vor dem Ersticken. Wurde es in der Stube etwas wärmer und erreichte der Frosch dadurch "Betriebstemperatur", so kletterte er darum möglichst weit nach oben, weil dort die frischeste Luft war. An kühlen, regnerischen Tagen (man darf nicht vergessen, es wurde in dieser Zeit nur wenig und in einzelnen Zimmern geheizt), hockte die arme Kreatur am Boden, halb erstickt und kaum fähig, sich zu bewegen. Hinzu kam, dass bei Tiefdruck der Bodengrund im Glas benebelnde und stinkende Faulgase freisetzte, was den Frosch erst recht daran hinderte, sich vom Boden zu erheben. Die Frage, ob Laubfrösche das Wetter voraussagen können, ist darum eindeutig mit "Nein" zu beantworten, sie reagieren nur auf bestehende Wetterlagen. Auch der nostalgischste Froschfan sollte darum niemals auf die Idee kommen, Laubfrösche in einem Einmachglas halten zu wollen.

Insektenzucht Keck

Futterinsekten aus eigenem Zuchtbetrieb
1a Qualität, schnell, preiswert
onlineshop: www.insektenzucht-keck.de
Tel./Fax 03762-705333
08451 Crimmitschau, Mittelmühlstr. 32

Europa vs. Nordamerika

Wie schon erwähnt gibt es zwei Laubfroscharten in Europa, den auch in Deutschland weit verbreiteten (wenngleich durch Biotopterstörung selten gewordenen) *Hyla arborea* und die den Mittelmeerraum bewohnende *Hyla meridionalis*. Der taxonomische Status weiterer beschriebener Formen, etwa des Kreta-Laubfroschs oder des Iberischen Laubfroschs ist unter Fachwissenschaftlern heftig umstritten, braucht hier aber nicht weiter zu interessieren. Diese Laubfrösche waren bis in die 1970er Jahre die Terrarienlaubfrösche schlechthin, denn sie sind sehr attraktiv und leicht zu halten. Doch dann wurden alle europäischen Froscharten unter ein Wildfanghandelsverbot gestellt (man nannte das Artenschutz) und sie gerieten nach und nach in Vergessenheit. Selbstverständlich kann man Laubfrösche leicht und



Wie viele Laubfrösche kann sich auch *Hyla cinerea* stimmungsabhängig braun färben.

effektiv nachzüchten, aber solche Nachzuchttiere sind natürlich deutlich teurer als Wildfänge, weshalb der im Südosten der USA weit verbreitete und sehr häufige Karolina-Laubfrosch (*Hyla cinerea*) heutzutage die am häufigsten und am preiswertesten zu erstehende Laubfrosch-Art im Handel darstellt. Der Karolina-Laubfrosch unterscheidet sich bezüglich der Färbung von den europäischen Arten am ehesten durch das Flankenband, das bei *H. cinerea* stets schneeweiß ist, bei den Europäern schwarz.

Übrigens hat das Handelsverbot keinerlei spürbaren Einfluss auf die Bestandsentwicklung der europäischen Laubfrösche gehabt. Die Bestände sind dort, wo ihre Lebensräume zerstört wurden und werden immer noch rückläufig, hinzu kommt das weltweite Froschsterben. Eine gesunde Froschpopulation kann durch die - auf die Gesamtpopulation bezogen immer vergleichsweise geringfügige - Entnahme von Tieren zum Zweck des Lebendhandels nicht gefährdet werden.

Der Karolina-Laubfrosch

Bereits 1799 wurde dieser schöne und sehr charakteristische Laubfrosch beschrieben. Seine Verbreitung im Südosten der USA sieht Im Detail so aus: vom südlichen Texas östlich durch die Küstenebene auf die Florida-Halbinsel und Delaware; von Ost-Texas und dem westlichen Tennessee nach Norden in den Mississippi-Einzug und dem südöstlichen Missouri, Zentral-, Ost- und Süd-Arkansas,

dem südlichen Illinois, westlichen Kentucky und dem äußersten Südwesten von Indiana. Im nordwestlichen Puerto Rico wurde die Art eingeschleppt. Farblich variiert die Art etwas. Gewöhnlich sind die Tiere hellgrün und haben einen weißen Streifen auf der Seite, der entlang des Oberkiefers und der Flanke verläuft. Dieser Streifen kann jedoch auch manchmal fehlen. Manchmal haben die Tiere kleine goldene, dunkel eingefasste Punkte auf dem Rücken. Eine zeitlang unterschied man eine nördliche (*Hyla cinerea evittata*) und eine südliche Unterart (*H. cinerea cinerea*), wobei bei *Hyla cinerea evittata* der so typische Lateralstreifen fehlen sollte und der Kopf massiger wäre. Jedoch zeigte REED (1958), dass

Buchtipps !

Wer weiß was über Laubfrösche? erschienen im Tetra Verlag

Dr. H.-J. Herrmann



64 Seiten, 82 Farbfotos,
Paperback,

Außer dem einheimischen grünen Laubfrosch, gibt es aber noch einige hundert Arten, die vor allem in Amerika beheimatet sind. In den letzten Jahren wuchs das Interesse der Terrarianer an diesen meist sehr farbenprächtigen Fröschen vor allem wegen ihrer interessanten Fortpflanzungsbiologie und der relativ einfachen Pflege.

€ 5,10

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 11784





Der Karolina-Laubfrosch schreitet und klettert eher, als dass er hüpfst.

diese Unterschiede überall in der Varianz der Art auftreten und als Unterart- oder gar Art -kriterium nicht taugen. Heute nimmt man daher an, dass der Karolina-Laubfrosch keine Unterarten ausbildet. Männchen und Weibchen sind äußerlich nur schwer zu unterscheiden. Männchen besitzen eine kehlständige Schallblase und werden nur etwa 3,2 cm lang, Weibchen erreichen die doppelte Länge, werden also 6,4 cm lang. Leider sind aber Weibchen nur sehr selten im Handel anzutreffen, denn die Männchen bilden große Rufgemeinschaften von mehreren hundert Individuen. Dazu versammeln sie sich besonders gerne in den schwimmenden *Eichhornia*-Wiesen, wo sie sehr leicht gefangen werden können. Da die Weibchen nur zum Ablaichen zu den Männchen kommen und sich anschließend wieder in die Büsche der Umgebung schlagen, entgehen sie den Tierfängern meist. Die Laichzeit des Karolina-Laubfrosches ist im Süden des Verbreitungsgebietes von März bis Oktober, im Norden von April bis September. Der Ruf der Männchen klingt aus der Entfernung etwa wie Kuhglockengeläut, aus der Nähe erinnert der Ruf eher an Gänsegeschnatter. Die Art ist sehr fruchtbar und während einer Saison kann ein Weibchen mehrfach laichen. Die Größe der Gelege

ist äußerst variabel und schwankt zwischen durchschnittlich 700 und 2150 Eiern (Minimum 478, Maximum 3946), je nach Vorkommen und wohl auch Größe und Kondition der Weibchen. Beim Schlupf sind die Kaulquappen ca. 4,5 - 5,5 mm lang und wachsen bis zur Metamorphose auf etwa 6 cm heran, wozu sie 28 bis 44 Tage brauchen.

Im Terrarium

Hyla cinerea ist sehr anpassungsfähig und gilt als Kulturfollower. Die wichtigste ökologische Anforderung, die die Art stellt, ist, dass permanente Gewässer zur Verfügung stehen, die möglichst fischarm sein sollten (weil Fische Kaulquappen fressen) und die über eine reiche Vegetation verfügen. Die Männchen rufen von leicht erhöhten Rufplätzen, die zwischen 30 und 50 cm oberhalb des Wasserspiegels liegen. Als typische Baumfrösche springen Karolina-Laubfrösche kaum, sondern klettern und schreiten eher. All dies lässt sich im Terrarium leicht nachbauen. Man richtet also das Terrarium für *Hyla cinerea* als Feucht- oder auch Aqua-Terrarium ein, mit großem, gut gefilterten Wasserteil und reichlich Be pflanzung. Gefüttert werden die schmucken Tiere mit weichen Insekten wie Stubenfliegen oder Heimchen. Der Karolina-Laubfrosch ist

hauptsächlich in der Dämmerung aktiv, eingewohnte Exemplare sind jedoch auch tagsüber häufig zu beobachten. Die Temperatur sollte nur zur Überwinterung unter 20°C sinken, bereits bei 16°C werden die Tiere träge und in ihren Bewegungen unkoordiniert. Die Zucht des Karolina-Laubfrosches ist schon häufig gelungen und setzt lediglich eine Überwinterung bei Temperaturen um 15°C und reduzierter Beleuchtungsdauer (8-10 Stunden statt sonst 12-14 Stunden) von wenigen Wochen voraus. Leider sind, wie bereits gesagt, Weibchen rar, weshalb man am besten 10 bis 15 halbwüchsige Exemplare erwirbt. Dann stehen die Chancen gut, auch Weibchen in der Truppe zu haben und nicht nur einen Männergesangsverein.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege und Zucht von Karolina-Laubfröschen bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann Ihnen sicher welche vom Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208-665997

Literatur:

Reed, C. F. (1958): *Hyla cinerea* in Maryland, Delaware, and Virginia, with notes on the taxonomic status of *Hyla cinerea evittata*. Journal of the Washington Academy of Sciences 46 (10): 328-332

Lexikon

Laubfrosch

Hyla: nach dem schönen Hylas, einem Gefährten des mythischen altgriechischen Helden Herakles. Hylas wurde auf einem gemeinsamen Abenteuer von Nymphen in einen Quellteich gezogen. Herakles suchte lange und vergeblich nach ihm und rief immer wieder seinen Namen.

arborea: bedeutet "zum Baum gehörend"

meridionalis: bedeutet "im Mittelmeerraum lebend"

cinerea: bedeutet "aschgrau"

evittata: bedeutet "ohne Streifen"

Eichhornia: Widmungsname für den preussischen Minister J. A. Fr. Eichhorn (1779-1856)



DIE Orchideen- und Tropenpflanzen-Zeitschrift

Orchideen Zauber

DAS Magazin für den Pflanzenfreund

► Abo – 12 Hefte zum Preis von 11 Heften
 ► Probeabo – 3 Hefte für 10,- € (12,- € Ausl.)
 ► Probeheft beim Verlag anfordern
 ► erscheint alle 2 Monate
 Bestellung:
 ► per E-Mail:
 djs@orchideenzauber.eu
 www.orchideenzauber.eu
 oder ganz einfach eine
 Postkarte an:
 OrchideenZauber-Verlag
 Bühlfelderweg 10
 94239 Ruhmannsfelden

Jetzt neu im Zeitschriften-Service
 auf www.aqualog.de

Aqualog

Terraristik

NEU nur 4,95€

Echte Hingucker

4x im Jahr richtet sich dieses neue Magazin an alle Terrarien-Liebhaber und Tierfreunde.

Das Magazin bietet hilfreiche Informationen und spannende Reportagen rund um die Terrarien-Bewohner.

Ein QR-Code ist hier verlinkt.

Eine Vielfalt weiterer Zeitschriften aus dem Bereich Aquaristik und Terraristik jetzt unter www.aqualog.de/zeitschriften-service

Neu!

T5 UVB

Neu!

Reptisun-5.0-UVB T5-HO-Röhren: 24 W, 39 W und 54 W FS5-24, FS5-39 & FS5-54

Reptisun-10.0-UVB T5-HO-Röhren: 24 W, 39 W und 54 W OS5-24, OS5-39 & OS5-54

Mini-Kompakt UVB Lampen ReptiSun 5.0 & 10.0 FS-C5M & FS-C10M

Kompakt UVB Lampen ReptiSun 5.0 & 10.0 FS-C5 & FS-C10



Terrarien Leuchtabdeckungen, ideal für Zoo Med's ReptiSun T5 HO Röhren, erhältlich in den Größen: 61, 76, 91 und 122 cm.

LF-71, LF-72, LF-73 and LF-74

ZOO MED EUROPE
 E-mail: info@zoomed.eu



www.zoomed.eu



Eidechsen

Rote Renner mit Halskettchen

von Thorsten Holtmann

Von den Anfangszeiten der Terrarienkunde um 1880 bis in die 1970er Jahre gehörten die in Süd- und Mitteleuropa einheimischen Eidechsen (Lacertidae) zu den am häufigsten gepflegten Terrarianten. Dann verboten Artenschutzgesetze den Handel mit diesen Tieren weitgehend und nach und nach gerieten sie in Vergessenheit.

Leider führte das Handelsverbot aber nicht dazu, dass sich die Bestände der Eidechsen erholten. Im Gegenteil: heutzutage sind mehr Arten stärker bedroht als früher. Die Vorhersage aller vernünftigen Menschen, die schon damals erklärten, dass Kleintiere niemals durch direkte Verfolgung, sondern immer nur durch Biotopezerstörung gefährdet werden, verhallte ungehört und bewahrheitete sich vollständig. Eine der wenigen Eidechsen-Arten, die heutzutage regelmäßig im Terrarienhandel auftaucht, ist die Rote Langschwanzeidechse, *Latastia longicaudata*. Die angebotenen Tiere stammen nahezu ausnahmslos aus Tansania.

Die Halsbandeidechsen

Bevor wir näher auf *Latastia longicaudata* eingehen, müssen wir ein paar Worte über ihre Verwandtschaftsverhältnisse verlieren. Es ist noch gar nicht so lange her, da hieß die Mehrzahl der

Echten Eidechsen oder Halsbandeidechsen der Familie Lacertidae mit Gattungsnamen *Lacerta*. Allen Halsbandeidechsen gemeinsam (naja, fast allen, einige wenige Ausnahmen gibt es, aber die brauchen hier nicht zu interessieren) ist das Collare oder Halsband, eine Hautfalte zwischen Kehl- und Brustbeschuppung, die ihrerseits meist mit nach hinten frei stehenden Schuppen bedeckt ist. 309 Arten sind derzeit anerkannt (<http://reptile-database.reptarium.cz>), aber es werden noch ständig neue Arten entdeckt. Zu den eigentlichen Arten kommen bei den meisten noch eine Anzahl Unterarten. Keine Angst, es folgt hier keine Aufzählung aller Unterarten, dafür würde die gesamte News kaum ausreichen. Aber ein Beispiel sei gestattet: die auch in Deutschland heimische Mauereidechse (*Poecilurus muralis*) hat - je nach Autor - acht bis elf Unterarten ausgebildet. Ganz allgemein neigen Halsbandeidechsen nämlich dazu, lokale For-

Rote Langschwanzeidechse, *Latastia longicaudata*, aus Tansania.

Buchtipps !

Echsen Verbreitung-Pflege-Zucht
erschienen im UlmerVerlag
Manfred Rogner



36 Seiten, 11 Farbfotos, 27 Zeichnungen, gebunden,
Sie erhalten Informationen über die Verbreitung und Lebensweise der Echsen, den richtigen Terrariantyp, Pflege und Fütterung sowie über Zucht und Aufzucht.

€ 19,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 11910



men auszubilden. Es ist dabei nicht geklärt, ob das an ihrer hohen Vermehrungsrate liegt, oder ob Halsbandeidechsen einfach derzeit einen evolutionären Schub haben und kräftig in Artbildung begriffen sind.

Latastia longicaudata:

Färbung und Verbreitung

In seiner Monografie über die Laceritae (1921) schreibt der geniale Systematiker George Albert BOULENGER über *Latastia longicaudata*: "Die Färbung variiert enorm. Die Grundfärbung variiert

Alle Photos: Frank Schäfer





JBL MACHT AUS NEODYM UND HALOGEN EINEN JBL REPTIL SPOT HALODYM-STRÄHLER

Die Terrarienfreunde weltweit schätzen die brillante Farbwiedergabe durch den reduzierten Gelbanteil der Neodymstrahler, ärgern sich aber über die geringe Haltbarkeit der Strahler.

Die JBL Forschungsabteilung ist dem Problem auf den Grund gegangen und hat eine verblüffende Lösung gefunden: Die Leuchtwendel (Wolframfaden) der Neodymstrahler schwingt in ihrer Halterung so stark, dass sie reißt. Versuche, die Wendel mit einer weiteren Halterung zu stabilisieren, führten zu keiner Verbesserung. Halogenbrenner dagegen haben keine Leuchtwendel und sind wesentlich stabiler.

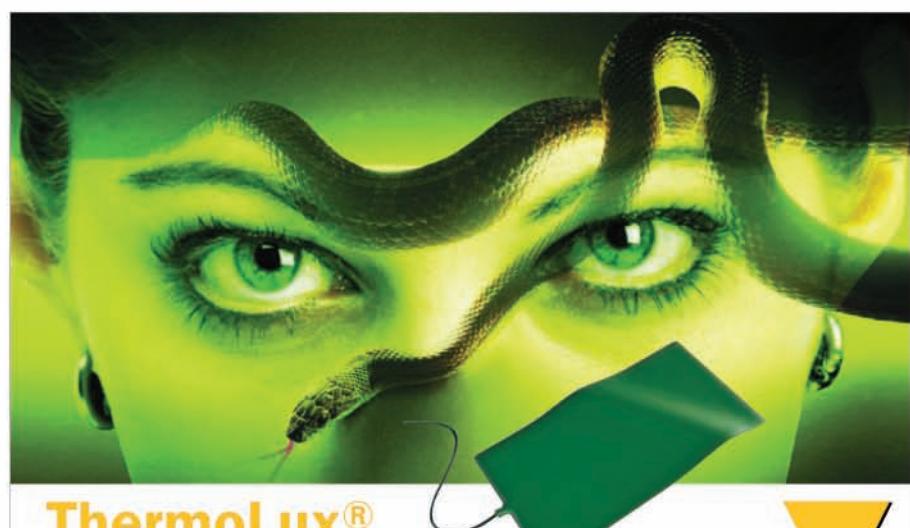
JBL hat jetzt Halogenbrenner als Lichtquelle verbaut, deren Licht aber den neodymbeschichteten Glaskolben passieren muss. So konnte die Zuverlässigkeit eines Halogenstrahlers mit dem Vorteil der Neodymbeschichtung kombiniert werden. Auch die 30 % Energieeinsparung sind ein starkes Argument, denn ein 70 W Halodymstrahler erzeugt die gleiche Lichtleistung wie ein 100 W Neodymstrahler.

Die Farbtemperatur liegt mit 2700 °K etwas niedriger (somit wärmeres Licht) als die Farbtemperatur der Halogenstrahler. Ihre Wärmeentwicklung wird gerne als Wärmequelle genutzt: In 100 cm Entfernung erwärmt der JBL Reptil Spot HaloDym-Strahler eine weiß beschichtete Holzplatte auf 24 °C. Der 70 W HaloDym-Strahler ist bereits und die anderen Wattstärken (28 und 42 W) werden ab April verfügbar sein.



Tierbücher vom Profi

Mehr als 3000 Bücher
und DVDs aus dem
Heimtierbereich
finden Sie unter
www.animalbook.de



ThermoLux® Wärmematte

ThermoLux - Optimale Wärme für Terrariantiere

Bei ThermoLux handelt es sich um eine elektrische Wärmematte in hervorragender Qualität „Made in Germany“ aus dem Hause Witte + Sutor. Sie bietet höchste Sicherheit und garantiert dank ihres eingebauten Flächenheizleiters eine gleichmäßige moderate Wärme, die für die Haltung vieler Terrariantiere unablässig ist.

Die ThermoLux Wärmematte ist aus wasser- und verrottungsfestem Material hergestellt.

Die abwaschbare Oberfläche macht sie pflegeleicht.
Erhältlich in sechs verschiedenen Größen.

Ein digitaler Temperaturregler zur individuellen Temperatureinstellung ist als Zubehör verfügbar.



www.acculux.de Witte + Sutor GmbH | Steinberger Str.6 | D-71540 Murrhardt



Latastia longicaudata jagt und erbeutet relativ große Futtertiere.

von blassgrau bis braun, rotbraun oder ziegelrot. Einige Exemplare sind attraktiv mit dunklen und hellen Schattierungen gezeichnet und haben Punkte und Streifen, andere sind hell gräulich sandfarben und sämtliche Zeichnungsmerkmale treten stark zurück. Es können vier dünne helle Streifen an der Oberseite des Nackens und des Körpers vorhanden sein, die am weitesten außen liegenden beginnen an den Augenbrauenkanten, und zwei weitere breitere helle Streifen auf den Flanken, wobei der obere hinter dem Auge beginnt, über das Trommelfell läuft und bis zum Schwanzansatz reicht; der untere beginnt an der Oberlippe, läuft durch das Trommelfell und oberhalb des Oberarms zum Schenkel, an dessen Rückseite er wieder auftaucht und bis zum Schwanzansatz läuft. Diese hellen Streifen können von einer unregelmäßigen Punktreihe unterbrochen sein, entweder auf dem Rücken und den Flanken oder nur an den Flanken, wo sie durch schmale schwarze Balken voneinander getrennt sein können; zwischen den beiden hellen Flankenbändern können schwarze Punkte liegen oder auch eine Reihe schwarz geränderter, blauer Ocelli oder sie können auf Rücken und Flanken durch mehr oder weniger regelmäßige schwärzliche, gerade oder wellenförmige Streifen durchkreuzt werden. Sehr selten gibt es einen dunkelbraunen oder schwarzen Rückenstreifen, der vom Kopfansatz bis zum Schwanzansatz laufen kann oder nicht durchgängig ist oder in eine Reihe von Punkten im hinteren Teil des Körpers aufgelöst sein kann. Bei wieder anderen Exemplaren findet man keine Spur von hellen oder dunklen Längs-

streifen und ihr Rücken weist ein unregelmäßiges, braunes oder schwarzes Punkt- oder Schnörkelmuster auf und die Kopf-, Hals- und Flankenseiten sind schwarz-weiß gebändert oder blaugrau. Ein dunkles Band läuft gewöhnlich seitlich am Schwanz entlang."

Verbreitung

Die Rote Langschwanzeidechse ist weit verbreitet: Senegal, Mali, bis zum Sudan und Ägypten (inclusiv der Sinai-Halbinsel), bis nach Äthiopien, Somalia, Yemen, Kenia, Tansania, Kamerun, Zentralafrikanische Republik und Niger. Typuslokalität ist "Tor im peträischen Arabien" (=Nordarabien). Man unterscheidet derzeit vier Unterarten: *L.l.andersonii*: SW Arabien, *L.l.lanzai*: Somalia, Kenia, Äthiopien, *L.l.revoili*: Äthiopien, Kenia, südlich bis Ugogo, Zentral-Tansania (Typuslokalität dieser Unterart: Somalia). Der größte Teil des Artareals wird von der Nominat-Unterart besiedelt.

Die Rote Langschwanzeidechse in der Natur

Es gibt nicht viele Berichte über das Freileben dieser weit verbreiteten und offenbar auch häufigen Art. Eine sehr interessante Studie liefert PARKER 1942, der die Echsen von British Somaliland (heute Republik Somaliland und ein Teil des Nordens von Somalia) bearbeitete. Er benennt fünf Unterarten für das Gebiet, nimmt aber an, dass es noch sehr viel mehr gibt, da sich die von ihm erfassten Formen ökologisch und auch teilweise bezüglich anatomischer Einzelheiten unterscheiden lassen. Aber PARKER betont auch, dass alle Formen ineinander übergehen (der Fachbe-

griff lautet "intergradieren"), ein wichtiges Definitionsmerkmal für Unterarten. Ungeachtet dessen, wie der taxonomische Status dieser somalische Unterarten auch sein mag, so zeigt PARKER sehr schön, wie sie sich ökologisch trennen. Es würde an dieser Stelle leider viel zu viel Raum einnehmen, diese Arbeit zu referieren. Aber man kann nach PARKER sagen, dass *Latastia longicaudata* in Somaliland und Somalia teils trockene bis sehr trockene Lebensräume bewohnt und dass die Tiere in jedem Lebensraum anders aussehen, teils in Bezug auf die (immer variable) Färbung, teils in Bezug auf Beschuppungsmerkmale.

Ein Terrarium für *Latastia longicaudata*

Erfahrene Terrarianer wissen: die Pflege und Zucht von Reptilien aus wüstenartigen Gegenenden ist meist mit erheblich mehr Schwierigkeiten verbunden als die von Reptilien aus Regenwaldregionen. Es gibt zwar einige sehr prominente Ausnahmen von dieser Regel (Leopardgeckos, Bartagamen), aber eine Regel bleibt trotz Ausnahmen eine Regel. Die Gründe für die Schwierigkeiten in Pflege und Zucht sind gut bekannt. Denn in wüsten Gegenden müssen die

[www.aqualog.de/
blog](http://www.aqualog.de/blog)

Aqualog

Topaktuelle Themen und
Hintergrundberichte
im Aqualog-Blog

Tiere ständig mit erheblich wechselnden Bedingungen klarkommen. Die Temperaturen können tagsüber auf bis zu 50°C ansteigen und nachts fast bis auf den Gefrierpunkt abfallen. Freies Trinkwasser steht nur selten im Jahr zur Verfügung und wenn, dann im Überfluss. Und das Nahrungsangebot ist karg... Diese Bedingungen kann man im Terrarium nur eingeschränkt nachahmen. Ganz wichtig ist für die erfolgreiche Pflege von Wüstenechsen wie *Latastia longicaudata* eine deutliche Temperaturabsenkung über Nacht. Man erreicht das vergleichsweise leicht über das Ausschalten der Beleuchtung. So lässt sich gewöhnlich ein Temperaturgefälle von etwa 20°C erreichen. Unter der Hauptwärmequelle im Terrarium, einem Strahler, sollte die Temperatur etwa 45°C betragen. Den hohen Lichtbedarf dieser Echsen deckt man mit Neonröhren und einem UV-Strahler im Terrarium. Ein gutes Licht bieten auch HQI-Strah-



Thomas MARXSEN
Bramfelder Chaussee 1–3 EKZ „Zebra“
22177 Hamburg

TROPENHAUS

- Reptilien
- Terrarienbau
- Amphibien
- Zubehör
- Gliedertiere
- Lebendfutter
- Pflanzen
- Urlaubspflege

Auswahl aus über 300 Terrarien
wöchentlich aktualisierte Stockliste auf unserer HP

Tel.: 49-(0)40-66978976 Fax: 49-(0)40-66978977
<http://www.tropenhaus-hamburg.de>

Deutsche Cichliden-Gesellschaft e.V.

DCG - Informationen
aktuell, informativ, hilfreich.....

Wissen aus erster Hand
die Vereinszeitschrift von Mitgliedern für Mitglieder

Sie lieben Buntbarsche wir auch !!!!!
Dann treffen Sie Gleichgesinnte

www.dcg-online.de
oder Tel. 05237 – 90 99 824

animalbook.de

Tierbücher vom Profi

Mehr als 3000 Bücher und DVDs aus dem Heimtierbereich finden Sie unter www.animalbook.de

JBL

Gute Gründe für JBL!

Ob Regenwald- oder Wüstenterrarium: JBL hat den optimalen Bodengrund für jedes Tier.

- 1 JBL TerraBasis**
Natürlicher Bodengrund
- 2 JBL TerraCoco**
Natürliche Kokoschips
- 3 JBL TerraCoco Compact**
Kokoschips in komprimierter Form
- 4 JBL TerraWood**
Natürliche Buchenholzspäne
- 5 JBL TerraSand rot, gelb, weiß**
Feiner, staubfreier Sand für Wüstentiere
- 6 JBL TerraBark**
Bodensubstrat aus Pinienrinde in 3 Größen

Vorsprung durch Forschung

www.JBL.de



Der Name "Langschwanzeidechse" ist treffend gewählt, sollte aber nicht zu Verwechslungen mit Arten der Gattung *Takydromus* führen.

ler, die jedoch wegen ihres hohen Anschaffungspreises und der nicht minder hohen Betriebskosten nicht sonderlich wirtschaftlich sind. Ein zweiter Punkt von enormer Bedeutung ist der richtige Bodengrund. Die meisten Echsen aus wüsten Gegenden graben sich regelmäßig ein, teils zur Thermoregulation (um zu großer Hitze auszuweichen), teils als Schutz vor Fressfeinden (nachts), teils zur Feuchtigkeitsregulation. Freies Wasser gibt es, wie gesagt, nur selten. Wüstenechsen können aber aus der Feuchte des Bodengrundes über die Haut Wasser aufnehmen. Zusammen mit dem in den Futtertieren enthaltenen Wasser deckt die Bodenfeuchtigkeit einen wesentlichen Anteil des Wasserbedarfs der Tiere. Der Bodengrund im Terrarium für *Latastia longicaudata* sollte darum etwa 10 cm hoch sein und aus grabfähigem Material bestehen. Am günstigsten ist ein Sand-Erde-Gemisch im Mischungsverhältnis 3:1 bis 8:1, je nach Lehmanteil in der Erde. Die Erde verhindert, dass gegrabene Höhlen in sich zusammenstürzen, der Sand verhindert, dass der gesamte Bodengrund durch Verdichtung zu einer steinarten Massen wird. Ideal ist Erde aus der obersten Bodenkrume, denn sie ist reich an Mikroorganismen, die durch den Abbau von Kot und Urin dafür sorgen, dass der Bodengrund jahrelang nicht ausgetauscht werden muss. Lediglich sichtbar an der Bodenoberfläche liegender Kot

Lexikon

Rote Langschwanzeidechse

Latastia: Widmungsname für Ferdinand Lataste (1847 - 1934).

longicaudata: bedeutet "mit langem Schwanz".

Die Unterartennamen *andersonii*, *lanzai* und *revoili* sind allesamt Widmungsnamen.

sollte einmal pro Woche entfernt werden. Die Feuchtigkeit im Bodengrund ist so einzustellen, dass er ganz unten leicht (!) feucht ist und zur Oberfläche hin immer trockener wird. Man sollte das Terrarium reich strukturiert (Äste, Steine, Rinden, Grasbüscheln) einrichten, denn die Eidechsen kommen nicht aus Sandwüsten. Die Gesamtlänge von Roten Langschwanzeidechsen beträgt bis zu 40 cm, wovon 30 cm auf den Schwanz entfallen. Das Terrarium sollte den Tieren gute Bewegungsmöglichkeiten bieten und eine Bodenfläche von 100 x 50 cm auf die Dauer besser nicht unterschreiten. Zur Eingewöhnung kann es aber sinnvoll sein, die Tiere in kleineren Behältern zu pflegen. Sie verlieren hier ihre Scheu wesentlich schneller und sind auch besser zu kontrollieren.

Pflege und Zucht

Latastia longicaudata ist nicht sonderlich krankheitsanfällig, wenn die wichtige Temperatur-Nachtabsenkung eingehalten wird. Man pflegt die Tiere am besten paarweise, besonders Männchen können untereinander unverträglich sein. Es ist wichtig, immer beide Tiere gleichzeitig einzusetzen. Sollte einmal ein Nachbesatz nötig werden, sollte man das Terrarium gründlich umräumen, um ein allzu aggressives Verhalten des eingewohnten Tieres, das ja das Terrarium als sein Revier ansieht, zu vermeiden. Gefressen werden alle üblichen lebenden Futterinsekten, die man regelmäßig vitaminisieren sollte. Man kann gelegentlich auch süßes Obst (überreife Bananen) anbieten, manche Echsen mögen das. Ein Wassernapf schadet nicht und sollte täglich mit frischem Wasser gefüllt werden. Viel gefährlicher als ein gelegentlich leerer Wassernapf ist ein Wassernapf mit schmutzigem Wasser. Um *Latastia longicaudata* zur Zucht zu stimulieren, sollte man sie etwa 3 Monate (Januar-März) bei reduzierter Beleuchtungsdauer (8 Stunden) und etwas kühler pflegen (einen schwächeren Spot verwenden) und danach die Beleuchtungsdauer wieder auf 12 Stunden erhöhen und die Temperatur erhöhen. Die Gelege umfassen 5-12 weichschalige Eier. Die Inkubation erfolgt außerhalb des Terrariums bei 24-28°C auf feuchtem, atmungsaktiven Substrat (Vermiculite, Seramis oder dergleichen). Die Jungtiere schlüpfen nach 8-12 Wochen und haben oft leuchtend rote Schwänze. Es wird berichtet, dass die Gelege häufiger unregelmäßig schlüpfen, also aus einem und dem selben Gelege über einen

Zeitraum von mehreren Tagen. Auch deshalb sollte man täglich den Inkubator kontrollieren, denn geschlüpfte Jungtiere sollten sofort entfernt werden, damit sie die noch ungeschlüpften Eier nicht beschädigen. Die Aufzucht der Jungtiere ist gewöhnlich problemlos, man hält sie etwas feuchter als die erwachsenen Tiere. Die innerartliche Aggression ist bei den Jungtieren nur gering ausgeprägt, weshalb die gemeinsame Aufzucht bis zur Geschlechtsreife erfolgen kann.

Ausblick

Latastia longicaudata ist zur Zeit regelmäßig und preiswert auf dem Heimtiermarkt zu finden. Es wäre schön, wenn diese Situation von den Terrarianern genutzt würde, Zuchtprotokolle für die schönen Eidechsen zu entwickeln. Denn die regelmäßige Zucht und die Veröffentlichung der dabei gemachten Beobachtungen könnten sehr helfen, die vielen offenen Fragen zu der Systematik von *Latastia longicaudata*, die sich durch Freilandbeobachtungen nun einmal nicht beantworten lassen (z.B. Erbgänge der Farben und der Beschuppungsmerkmale) zu klären. Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege und Zucht von Roten Langschwanzeidechsen bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann Ihnen sicher welche beim Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208-665997

Literatur:

- Bedriaga, J. v. (1884): Die neue Lacertiden-Gattung *Latastia* und ihre Arten (L. *Doriae* n. sp., var. *Martensi* m., *Samharica* Blanf. und *Boscaii* n. sp.). *Annali del Museo civico di storia naturale di Genova* 20: 307-324
- Bischoff, W. (1991): Übersicht der Arten und Unterarten der Familie Lacertidae. 4. Die Gattungen *Latastia*, *Meroles*, *Mesalina*, *Nucras*, *Ophisops*, *Pedioplanis*, und *Philochortus*. *Die Eidechse* 1 (4): 17-25
- Boulenger, G. A. (1920): *Monograph of the Lacertidae*, Vol. 1. London, 352 pp.
- Boulenger, G. A. (1921): *Monograph of the Lacertidae*, Vol. 2. London, 451 pp.
- Largen, M. J. & S. Spawls (2006): *Lizards of Ethiopia (Reptilia Sauria): an annotated checklist, bibliography, gazetteer and identification key*. *Tropical Zoology* 19: 21-109
- Parker, H. W. (1942): *The lizards of British Somaliland*. *Bulletin of the Museum of Comparative Zoology* 41 (1): 1-99
- Reuss, A. (1834): *Saurier*. *Museum Senckenbergianum* 1 (1): 29-58
- Rogner, M. (2001): *Praxis Ratgeber Eidechsen*. Frankfurt am Main. 152 pp.



Schildkröten

Erkennungsmerkmal: Rote Bäuche

von Christoph Fritz, www.reptilia24.com

Derzeit ist eine Weichschildkröten-Art verstärkt im Zoofachhandel anzutreffen, deren Babies eine leuchtend rote Bauchfärbung aufweisen. Im Alter verliert sich das und macht einer weißen Färbung Platz. Es handelt sich dabei um Jungtiere der Chinesischen Weichschildkröte, einer Art, die aufgrund ihrer Beliebtheit als Nahrungsmittel heutzutage in weiten Teil der Welt vorkommt.

Nicht alle Schildkröten besitzen einen festen Panzer aus Hornschildern. So haben z.B. die Weichschildkröten, die mit 30 Arten in den Süßgewässern von Asien, Afrika und Nordamerika vorkommen, einen weichen, lederartigen Panzer. Alle Arten sind vorwiegend Fleischfresser und sehr räuberisch. Zudem sind sie gewöhnlich sehr bissig. In der Terraristik sind sie darum nicht sonderlich beliebt, denn ihr unverträgliches Wesen macht gewöhnlich eine Einzelhaltung nötig. Hinzu kommt, dass die meisten Arten sehr groß werden (über 30 cm Panzerlänge) und entsprechend große Aquarien fordern. Doch eine Art taucht dennoch regelmäßig im Zoofachhandel auf, die Chinesische Weichschildkröte, *Pelodiscus sinensis* (früher: *Trionyx sinensis*).

Klein und lecker

In Indien werden riesige Weichschildkröten in Tempelteichen gehalten und von den Gläubigen gefüttert. Diese Tiere sind sehr zahm und auch untereinander verträglich. Dabei handelt es sich z.B. um die über 90 cm lang werdende Art *Aspideretes* (früher: *Trionyx*) *nigricans*, die in der Natur sogar schon als ausgestorben gilt. Leider ist dieser friedfertige Umgang mit den Weichschildkröten aber die große Ausnahme. Überall werden sie ihres Fleisches wegen verfolgt und gegessen, zusätzlich gräbt man ihre Eier - ebenfalls zu Nahrungszielen - aus. Viele Arten gelten darum heutzutage als hochgradig bedroht. Um es aber ganz klar zu sagen: der Lebendhandel zum Zwecke der Terrarien- bzw. Aquarienhaltung hat keinerlei spürbaren Einfluss auf die natürlichen Populationen, dafür ist die Nachfrage viel zu gering. Die Weichschildkröten-

Art, um die es hier geht, nämlich die Chinesische Weichschildkröte, wird zudem kommerziell in Zuchtfarmen vermehrt. Mit 12 bis 20, selten bis 25 cm Panzerlänge handelt es sich um eine der kleinsten Arten der Weichschildkröten überhaupt. Auch diese Art wird in riesigen Mengen verspeist, doch ist sie gut in Aquakultur zu vermehren und der Bedarf lässt sich aus Nachzuchttieren decken. Ihre Bedeutung als Nahrungsmittel bei chinesisch-stämmigen Amerikanern kann man daran ermessen, dass die Art seit dem frühen 19. Jahrhundert bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges auf Hawaii und in Maryland gezüchtet wurde und dort heute noch verwildert vorkommt. Weitere auf den Menschen

Lexikon

Chinesische Weichschildkröte

Trionyx: bedeutet "Dreiklaue"
Pelodiscus: bedeutet "Schlamscheibe"
sinensis: bedeutet "chinesisch"

zurück zu führende Populationen gibt es auf Guam, in weiten Teilen von Südostasien und in Japan. Eine Population in Spanien soll auf ausgesetzte Terrarientiere zurückgehen, in Frankreich, Großbritannien und Madagaskar haben sich scheinbar noch keine fortpflanzungsfähigen Populationen gebildet, obwohl die Art auch dort gelegentlich nachgewiesen wird. Die ursprüngliche Verbreitung ist aus den genannten Gründen nicht ganz einfach zu rekonstruieren, doch nimmt man an, dass *Pelodiscus sinensis* ursprünglich in Südost-Russland, im östlichen China, Korea, Taiwan und Nord-Vietnam vorkam.

Fast auch eine Deutsche

In Deutschland untersuchte man bereits 1913 in Bayern, ob man diese Tiere hier heimisch machen könne, um sie, wie in Japan damals

Chinesische Weichschildkröten sind ausgezeichnete Schwimmer.

Alle Photos: Frank Schäfer





Die Bauchseite von Jungtieren ist auffällig gefärbt.

üblich, zur Fleischgewinnung zu züchten. In der teichwirtschaftlichen Versuchsstation Wielenbach wurden Jungtiere in einen Teich eingesetzt, entwichen jedoch und verteilten sich in den Karpfenteichen der Umgebung. Hier überlebten sie nach KLINGELHÖFFER (1959) immerhin bis mindestens 1923, wie Wiederfunde belegten. Aber da Weichschildkröten vermutlich doch niemals zum üblichen Speisezettel eines Deutschen gehören werden, stellte man derartige Versuche wieder ein. Heutzutage weiß man, dass der Versuch, ausländische Tierarten in fremden Gebieten heimisch zu machen, furchtbare Folgen für die ursprünglich heimische Fauna und Flora haben kann. Es ist daher - sehr zu recht - streng verboten, irgendwelche Tiere, die man zu Hause nicht mehr pflegen kann oder will, einfach auszusetzen. Die exotischen Populationen der Chinesischen Weichschildkröte in Nordamerika, Südostasien und Europa werden sehr skeptisch beobachtet; allerdings ist es kaum möglich, ein so anpassungsfähiges Tier wie die Chinesische Weichschildkröte in einem intakten Lebensraum wieder auszurichten.

Die Rückenzeichnung ist unauffällig.

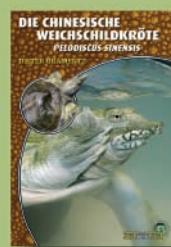


Chinesische Weichschildkröten im Aquarium

Jungtiere der Chinesischen Weichschildkröte sind sehr niedlich. Es ist auch sehr spannend, ihr Verhalten zu beobachten. Die Nasenspitze einer Weichschildkröte ist zu einem rüsselartigen Organ ausgebildet. Sie wird besonders von den Jungtieren gerne wie ein Schnorchel benutzt. Wenn man ihnen die Möglichkeit dazu bietet, graben sich die Jungtiere dieser Schildkröten nämlich in möglichst feinen Sand ein. Ist der Wasserstand niedrig genug - also höchstens 5 cm - so müssen die Babies zum Luftholen ihr sicheres Bett im Sand nicht verlassen, sondern strecken nur ihren langen Hals aus, bis der Nasenschnorchel die Wasseroberfläche berührt und sie frische Luft tanken können. Denn selbstverständlich ist der Mensch nicht das einzige Raubtier, das in Weichschildkröten einen Lekkerbissen sieht... Untereinander sind Chinesische Weichschildkröten bissig und unverträglich. Eine Einzelhaltung ist darum in vielen Fällen die beste Wahl. Dafür muss das Aquarium gar nicht besonders groß sein, für ein Einzeltier genügt bereits ein handelsübliches 60-cm-Becken, das wie zur Pflege von Fischen eingerichtet wird. Man muss aber darauf achten, kein zu starkes Pflanzen- oder Fadenalgenwachstum zuzulassen, denn Jungtiere können sich darin verheddern und ertrinken. Voll ausgewachsene Exemplare pflegt man entweder in einem ausbruchsicheren (!) Freilandterrarium oder einem großen Aquarium von vielleicht 120 cm Länge. Obwohl sich Weichschildkröten in der Natur manchmal sonnen, ist ein Landteil für die Pflege überflüssig. Eine Korkrinde, die man einfach auf die Wasseroberfläche legt, genügt vollkommen. Gewöhnlich werden Weichschildkröten diese Landgangmöglichkeit vor allem dann nutzen, wenn sie Hautprobleme haben. Der Bodengrund im Aquarium sollte aus einer ausreichend hohen Schicht feinen Sandes bestehen, damit die Schildkröten sich eingraben können. Damit beugt man Hautkrankheiten aller Art am besten vor. Die Filterung im Aquarium sollte über luftbetriebene Filter erfolgen, da der aufgewirbelte Sand bei einem Motorfilter früher oder später unweigerlich zu Defekten an der Welle führt. Eine Heizung des Wassers ist überflüssig, doch sollte das Aquarium mit einer handelsüblichen Aquarienab-

Buchtipp !

Die Chinesische Weichschildkröte erschienen im NTV-Verlag
Dieter Gramenz



61 Seiten, Paperback,

Alles über Verbreitung, Lebensraum, Verhalten, Gesetzliche Bestimmungen, Erwerb, Transport, Quarantäne, Aquarium, Einrichtung, Ernährung, Pflege, Vermehrung, Vergesellschaftung und Krankheiten dieser wunderbaren Tiere.

€ 11,80

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12629



deckung ausgestattet sein, in der die Beleuchtung des Aquariums untergebracht ist. Durch die Lampen wird der Luftraum über der Wasseroberfläche erwärmt, was den Schildkröten sehr gut tut. Eine UV-Bestrahlung, wie sie für viele andere Schildkrötenarten sinnvoll ist, ist bei der Weichschildkrötenhaltung zumindest nicht notwendig.

Vergesellschaftung

Es wurde schon mehrfach erwähnt: untereinander sind die Tiere oft sehr bissig. Auch in die menschliche Hand beißen die Tiere ohne zu zögern, wenn sie sich bedroht fühlen. Das ist bei Babies noch nicht weiter schlimm und kneift nur (Schildkröten haben keine Zähne sondern scharfe, wie eine Schere arbeitende Hornleisten), doch bei etwas größeren Exemplaren gibt es blutende Wunden. Auch die scharfen Klauen - die Weichschildkröten haben je drei an ihren Füßen - können wirkungsvoll als Waffen eingesetzt werden. Natürlich gibt es individuelle Unterschiede in Hinsicht auf die Verträglichkeit. Wer sich jedoch für die Pflege von mehreren Exemplaren entschließt, muss die Tiere sehr gut im Auge behalten und gegebenenfalls frühzeitig eingreifen. Recht gut kann man einzelne Chinesische Weichschildkröten mit anderen Schildkröten-Arten vergesellschaften, wenn genügend Platz vorhanden ist. Fische leben in der Gesellschaft von Chinesischen Weichschildkröten immer gefährlich. Fischzüchter pflegen ganz gerne ein solches Tier, um überzählige Fische biologisch sinnvoll und ethisch



JBL TERRARIK BROSCHÜRE NEUAUFLAGE

Auf Grund der vielen neuen JBL Produkte im Terraristik Bereich wurde das beliebte WWW-Heft komplett überarbeitet. Mit 44 Seiten Umfang stellt es fast schon ein kleines Buch dar. Zoofachhändler können die JBL Broschüre kostenlos an ihre Kunden verteilen. Zielgruppe sind die Anfänger im Bereich Terraristik, denen im WWW-Heft die Grundlagen der Wüsten- und Regenwaldterrarien verständlich näher gebracht werden. Der Terrarienspezialist, Uwe Dost, und der JBL Expeditionsleiter/Biologe, Heiko Blessin, haben die Texte mit Fotos verfasst. Online ist das WWW-Heft auf der JBL Homepage jederzeit kostenlos als Download verfügbar.

www.jbl.de

VERKAUF NUR AN DEN ZOOLOGISCHEN FACHHANDEL

Große Auswahl an NZ und eingewöhnten Wildfängen.

Thorsten Holtmann & Volker Ennenbach GbR
Teutoburger Str. 93a
D - 46 145 Oberhausen
Tel.: 0049-(0)208-665997
Fax: 0049-(0)208-665920
mailto:www.tropenparadies.org

Entdecken Sie jetzt alle Terralog Bände auf www.aqualog.de

Terralog

Schildkröten der Welt



ThermoLux® Wärmematte



Wärmematten für Terraristik und Botanik

seit 25 Jahren
Made in Germany

- das Original in grün
- vom Veterinär-Mediziner empfohlen



In verschiedenen Größen im gut sortierten Fachhandel erhältlich.

Acculux

Witte + Sutor GmbH • Steinberger Str. 6 • D-71540 Murrhardt
Tel.: 07192 9292-0 • Fax: -50 • info@acculux.de • www.acculux.de

Bestellen Sie unter



Band 1	Art.-Nr.: 13503
Band 2	Art.-Nr.: 10358
Band 3	Art.-Nr.: 10359
Band 4	Art.-Nr.: 10361



einwandfrei verfüttern zu können. Amphibien dürfen niemals mit *Pelodiscus sinensis* gemeinsam gepflegt werden, sie werden früher oder später immer ein Opfer der Schildkröten.

Ernährung

Die Fütterung von Chinesischen Weichschildkröten ist problemlos möglich. Jungtiere sind mit pelletiertem Futter, wie es für Wasserschildkröten im Zoofachhandel angeboten wird, als Basisfutter gut und gesund zu ernähren. Zusätzlich kann man Frostfutter für Zier-

unter kaltem, fließenden Wasser zu spülen. Wenn einzelne Futterpartikel noch nicht vollständig aufgetaut gefressen werden, macht das gar nichts. Regenwürmer stellen für Chinesische Weichschildkröten einen besondern Leckerbissen dar, auch kleine Süßwasserschnecken werden gerne gefressen. Von letzteren sollte man aber nur in Aquarien gezüchtete Exemplare verfüttern, da wildlebende Wasserschnecken eine Vielzahl von Parasiten übertragen können. In der Literatur findet man immer wieder den Hinweis, dass Chinesische Weichschildkröten auch pflanzliche

oder als religiöse Devotionalien züchten. Das Aussetzen eines Weichschildkrötenbabies gilt gläubigen Hindus, ähnlich wie das Füttern der riesigen Tempelschildkröten, als verdienstvolle religiöse Handlung. Aus den Zuchtbetrieben weiß man, dass Chinesische Weichschildkröten unter tropischen Bedingungen sehr raschwüchsig sind und ganzjährig mehrmals jährlich große Gelege von 9-28 Eiern produzieren. Die Eier sind kugelrund und wiegen durchschnittlich 5 Gramm. Sie werden auf Sandböden abgelegt, oft in mehreren Lagen übereinander, wobei die Oberfläche des am weitesten zur Sandoberfläche liegenden Eies mindestens 6 cm tief im Sand liegt. Die Inkubationsdauer beträgt (temperaturabhängig) 40-80 Tage. Man konnte an den Embryonen der Chinesischen Weichschildkröte übrigens nachweisen, dass sie sich sogar innerhalb des Eies so weit bewegen können, dass sie etwas wärmere Stellen erreichen, was ihre Entwicklung beschleunigt (Dua et al, 2011). Die Geschlechter der Chinesischen Weichschildkröte sind bei erwachsenen Tieren leicht an der Schwanzlänge zu erkennen, bei Babies ist die Geschlechterkennung unmöglich.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege von Chinesischen Weichschildkröten bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann Ihnen sicher welche vom Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208-665997.

Chinesische Weichschildkröten sind aufmerksame Tiere.

fische reichen, vor allem Rote Mückenlarven, Bachflohkrebse (*Gammarus*), *Artemia* und *Mysis*; wenn die Tiere etwas größer sind kann man ganze, gefrorene Stinte als Nahrungsgrundlage verwenden. Entgegen dem immer wieder zu lesenden Unfug von "Magenverkühlung" braucht man Frostfutter nicht aufzutauen, damit sich die Tiere innerlich nicht erkälten (das ist physiologisch unmöglich), sondern man taut Frostfutter auf, um das Aquarienwasser nicht unnötig mit dem immer anfallendem Auftauwasser, das stark organisch belastet ist, zu verschmutzen. Darum ist die beste Auftaumethode, das Frostfutter unmittelbar vor dem Verfüttern in einem entsprechend feinmaschigen Netz

Materialien zu sich nehmen. Im Aquarium tun sie das aber nur äußerst selten.

Zucht

In Mitteleuropa wird *Pelodiscus sinensis* kaum gezüchtet, was hauptsächlich an der Unverträglichkeit liegt. Wenngleich man die Tiere - je nach Herkunft sogar ganzjährig - in Freilandanlagen pflegen kann, wo ja meist deutlich mehr Platz als in Innenanlagen zur Verfügung steht, nutzen die meisten Schildkrötenpfleger diesen Raum lieber zur Zucht von selteneren Arten. Alle im Zoofachhandel auftauchenden Babies der Chinesischen Weichschildkröte sind jedoch Nachzuchten aus Betrieben, die die Art als Nahrungsmittel

Literatur:

Klingelhöffer, W. (1959): Terrarienkunde, 4. Teil. Stuttgart

Wei-Guo Dua, Bo Zhaob, Ye Chenb, and Richard Shine (2011): Behavioral thermoregulation by turtle embryos. PNAS Early Edition Somma, Louis A. (2013): *Pelodiscus sinensis*. USGS Nonindigenous Aquatic Species Database, Gainesville, FL.

<http://nas.er.usgs.gov/queries/FactSheet.aspx?speciesID=1278> Revision Date: 10/26/2011 Raffles Museum of Biodiversity Research (2013): *Pelodiscus sinensis*.

<http://rmbr.nus.edu.sg/dna/organisms/details/816>

Jayaditya Purkayastha, Ahmed Mahmudul Hassan, Hasanul Islam, Jessica Das, Manoj Sarma, Mituseela Basumatary, Nilakshi Sarma, Nishant Chatterjee, Sachin Singha, Vishnu-priya Nair, Arundhati Purkayastha, Jayashree Dutta, and Madhurima Das (2013): Turtles of the Temple Pond of Kamakhya, Assam, India. REPTILE RAP #15: 11-15



Aktuelle Neuimporte

Neue Salmler aus Südamerika

von Frank Schäfer

Salmler gibt es in Afrika und Südamerika. Das beweist, dass sie zu einer Zeit entstanden sind, als beide Landmassen noch in einem gemeinsamen Urkontinent, Gondwana genannt, vereinigt waren. Südamerika trennte sich vor etwa 100 Millionen Jahren von Afrika.

Um das zeitlich einzuordnen: das große Dinosauriersterben begann etwa vor 60 Millionen Jahren. In den also mindestens 100 Millionen Jahren ihrer Existenz verlief die Evolution der Salmler in Südamerika sehr vielfältig. Einige der bekanntesten Fischarten Südamerikas gehören zu den Salmlern, z.B. Neonfische (*Paracheirodon*) und Piranhas (*Pygocentrus*). Noch immer werden jährlich viele neue Arten entdeckt. Aquarium Glaser konnte in den letzten Wochen einige interessante und schöne Arten der Aquarienkunde zugänglich machen.

Crenuchus sp. Venezuela und *Crenuchus* cf. *spilurus* Venezuela

Crenuchus spilurus ist eine weit in Südamerika verbreitete Art. So steht es in den Lehrbüchern. Stimmt das aber auch wirklich? Schaut man etwas genauer hin, so stellt man fest, dass sich die *Crenuchus* aus Brasilien, Peru, Guyana und Venezuela doch erheblich voneinander unterscheiden. Gegenwärtig ist aber nur eine einzige Art wissenschaftlich bekannt, nämlich *Crenuchus spilurus*, der 1863 von A. GÜNTHER aus dem Essequibo River in Guyana beschrieben wurde. Man kann davon ausgehen, dass bei einer Überarbeitung der Gattung einige Arten neu beschrieben werden müssen.

Crenuchus sind recht bemerkenswerte Fische. Die Männchen werden deutlich größer als die Weibchen und entwickeln stark vergrößerte Rücken- und Afterflossen, die bei der Balz oder beim imponieren von Männchen untereinander wie Segel aufgespannt werden können. Dann sehen die Fische wirklich prächtig aus. Die Rückenflosse der Weibchen ist immer zeichnungslos, daran kann man auch schwach entwickelte Männchen gut von

*Crenuchus* sp. Venezuela, Weibchen

in sehr kleinen Aquarien. Denn obwohl *Crenuchus*-Männchen gut 6 cm lang werden können, sind sie kaum schwimmfreudig und bewegen sich gewöhnlich nur wenige Zenti-

*Crenuchus* sp. Venezuela, Männchen

Photos: Frank Schäfer

Weibchen unterscheiden. Über das Freileben von *Crenuchus*, die auf Deutsch gelegentlich als Prachtsalmler oder Segelflossensalmler bezeichnet werden, obwohl diese Bezeichnungen kaum zum allgemeinen Sprachgut gerechnet werden können, ist leider nur wenig bekannt. Sie kommen wohl vornehmlich in kleineren, Schwarzwasser führenden Bächen mit starkem Laubeintrag vor. Da die Männchen im Aquarium eine Rangordnung ausfechten ist anzunehmen, dass sie auch in der Natur in Kolonien leben. Schwarmfische sind es aber keineswegs. Jedes Männchen besetzt ein potentielles Brutrevier, für das entscheidend ist, dass es einen höhlenartigen Unterstand enthält. Hier wird nämlich abgeleucht und dem Männchen obliegt es, die Eier bis zum Schlupf der Jungtiere zu betreuen. Somit pflegt man *Crenuchus* entweder in größerer Stückzahl in großen Aquarien, die sehr stark strukturiert sein müssen oder aber paarweise. Letztere Pflegeform gelingt auch schon

meter von der Bruthöhle weg. Man kann *Crenuchus* im Aquarium mit fast allen üblichen Futtersorten (Trocken-, Lebend- und Frostfutter) ernähren, pflanzliche Kost wird allerdings verschmäht.

Aquarium Glaser konnte aus Venezuela zwei Arten *Crenuchus* importieren, die sich farblich deutlich unterscheiden. Die eine Art sieht *C. spilurus* ähnlich und hat einen deutlichen, für die Art *C. spilurus* so typischen Schwanzwurzelfleck in beiden Geschlechtern. Die Männchen entwickeln sehr großflächige Flossen. Die andere Art bleibt etwas kleiner, hat

*Crenuchus* cf. *spilurus* Venezuela, Weibchen



Crenuchus cf. spilurus Venezuela, Männchen



Bryconops cf. caudomaculatus Venezuela

Serrasalmus cf. altispinus



eine rötlichere Grundfärbung, zeigt den Schwanzwurzelfleck nur undeutlich oder gar nicht und hat weniger großflächig entwickelte Flossen. Beide Arten wurden gemischt importiert. Vermutlich stammen sie aus dem Ventuari-Einzug. Ob sie auch in der Natur gemeinsam vorkommen oder nur im gleichen Verbreitungsgebiet, aber unterschiedlichen Gewässern, ist unbekannt.

***Bryconops cf. caudomaculatus* Venezuela**
Gemeinsam mit den *Crenuchus* konnte Aquarium Glaser eine zumindest aquaristisch neue *Bryconops*-Art importieren. Die sehr attraktive Art hat einen schönen roten Längsstreifen. Zur Zeit kennt man 12 beschriebene *Bryconops*-Arten aus Venezuela, jedoch wurde bisher keine davon so regelmäßig oder in größerer Stückzahl importiert, dass man sie genauer kennt. Von den meisten ist bislang nur die Färbung toter, in Alkohol aufbewahrter Exemplare bekannt. Es ist zu erwarten, dass die noch nicht identifizierte *Bryconops*-Art 6-7 cm Länge erreicht. Das fotografierte Exemplar - es ist etwa 4 cm lang - lebt seit rund 8 Wochen in Gesellschaft anderer kleiner Sämlinge. Hier erwies es sich als friedliches, pflegeleichtes Tier. Aufgrund der attraktiven Färbung ist davon auszugehen, dass es sich bei dem *Bryconops* ebenfalls um einen Schwarzwasserbewohner handelt.

Serrasalmus cf. altispinus

Aus dem Rio Xingu in Brasilien erhielt Aquarium Glaser diesen Piranha-Jungfisch von etwa 15 cm Länge. Die restliche Sendung bestand aus *Serrasalmus manueli*. Die Identifizierung von jugendlichen Piranhas der Gattung *Serrasalmus* ist ausgesprochen schwierig, denn die Artunterschiede sind oft erst bei Exemplaren über 30 cm Länge deutlich ausgeprägt. Hinzu kommt, dass viele zur Artdiagnose wichtigen Merkmale nur an präparierten, toten Tieren zu erkennen sind. Selbstverständlich tötet man aber kein so kostbares Tier nur zum Zwecke der Artbestimmung. Der Fisch zeigt jedoch viele Übereinstimmungen mit der erst kürzlich (2000) aus dem Rio Uatumã beschriebenen Art *Serrasalmus altispinus*. Man kann davon ausgehen, dass es sich bei *S. cf. altispinus* um einen einzigerisch lebenden Piranha handelt, der sich in der Natur vor allem von



Flossenstücken anderer Fische ernährt. Die Fütterung mit kleinen Futterfischen gestaltet sich jedoch problemlos. Vermutlich wird *S. cf. altispinis* über 30 cm lang, wenngleich das größte, der wissenschaftlichen Beschreibung von *S. altispinis* zugrunde liegenden Exemplar nur maximal 18,2 cm lang war (ohne Schwanzflosse). Wie alle *Serrasalmus*-Arten ist auch *S. cf. altispinis* ein Fisch für Spezialisten, die jedoch viel von dem Tier lernen können. Leider scheint *S. cf. altispinis* im Rio Xingu nur ausnahmsweise dort aufzutreten, wo gewöhnlich Fische für den Export als Aquarienfische gefangen werden. Denn obwohl eine hohe Prämie auf den Fang weiterer Exemplare ausgelobt wurde, ist bislang nur das hier abgebildete Exemplar bekannt geworden.

Acnodon normani

Ebenfalls aus dem Rio Xingu stammt *Acnodon*



normani, der auch als Schaf-Pacu bekannt ist. Er gehört in die engere Verwandtschaft des zuvor geschilderten Piranhas, ist jedoch ein Pflanzenfresser. Piranhas, Pacus und Scheibensalmier gehören zu den so genannten Sägesalmern. Dieser Name bezieht sich nicht, wie man meinen könnte, auf die scharfen, sägeartigen Gebisszähne der Piranhas, sondern auf eine sägeartige Schuppenreihe am



Acnodon normani

Bauchkiel. Einige Sägesalmier haben sich darauf spezialisiert, Fleischbrocken aus einer Beute zu beißen (Piranhas der Gattung *Pygocentrus*), andere ernähren sich von Flossen anderer Fische (Piranhas der Gattung *Serrasalmus*), wieder andere fressen Schuppen anderer Fische (Piranhas der Gattung *Catoprion*), manche sind Kleintierzesser, andere knacken Nüsse und wieder andere fressen Pflanzen. *Acnodon* schabt in der Natur vermutlich hauptsächlich Aufwuchs ab.

Nur sehr selten gelingt es, diesen hübschen und mit maximal 13,5 cm Länge vergleichsweise klein bleibenden Pacu zu importieren. Das liegt daran, dass *Acnodon normani* eine Freiwasserart ist. Darauf deutet das Muster aus senkrechten Linien auf hellblauem Grund hin, das eine hervorragende Tarnung bei von

oben einfallendem Sonnenlicht in Naturgewässern darstellt. Somit sind diese "Fluchtfische" nicht nur ausgesprochen schwierig zu fangen, sondern auch die Eingewöhnung durch die Fänger erfordert große Sorgfalt und viel Fingerspitzengefühl. Im Aquarium brauchen die Tiere vergleichsweise große Becken, was aus dem oben Gesagten ersichtlich ist. *Acnodon* sind keine derart hoch spezialisierte Pflanzenfresser wie viele andere Pacus, sie sollten abwechslungsreich ernährt werden, wobei ein gewisser Anteil Pflanzenkost - z.B. in Form von besonderem Flockenfutter für pflanzenfressende Fische - nicht fehlen darf. Untereinander und gegen artfremde Fische sind Schaf-Pacus relativ friedlich. Sie benötigen warmes (26-30°C), sauberes und sauerstoffreiches Wasser und schätzen eine starke Strömung im Aquarium.

Metynnis fasciatus



Metynnis fasciatus

Dieser Fisch, ebenfalls ein Sägesalmier, gibt Wissenschaftlern derzeit noch Rätsel auf. Die Art *Metynnis fasciatus* wurde anhand eines Jungtieres aus Brasilien (Rio Capiuru) beschrieben. Das Typusexemplar gilt als verschollen. Die Art ist nach denzählbaren Werten mit *M. hypsauchen* identisch, unterscheidet sich in der Jugendfärbung jedoch durch ihre regelmäßige Streifenzeichnung von dieser Art. Bisher wurden der Wissenschaft keine erwachsenen Exemplare mit regelmäßiger Streifung bekannt, weshalb man davon ausging, dass *M. fasciatus* nur eine jugendliche Färbungsphase von *M. hypsauchen*



darstellt. Nun konnte Aquarium Glaser bereits zum zweiten Mal größere (8-10 cm) Exemplare dieses schönen Scheibensalmers aus Brasilien importieren. Zwar wies jedes Tier individuell unterschiedliche Streifung auf, doch waren die Tiere bereits sexuell differenziert, also zumindest keine kleinen Jungtiere mehr. *Metynnis*-Arten sind Pflanzenfresser und werden meist um 15 cm lang. Männchen und Weibchen unterscheiden sich in der Form der

Tiere gerne als Schwarmfische, was allerdings sprachlich und fachlich falsch ist. Es sind vielmehr soziale Tiere, die man darum in Gruppen von 10 Tieren aufwärts pflegen sollte, damit sie ihr volles innerartliches Verhaltensrepertoire entwickeln können. In kleineren Gruppen gepflegte Tiere enttäuschen farblich. *Hypessobrycon melanostichos* wurde erst 2006 wissenschaftlich beschrieben. Bis-her kennt man ihn nur aus einem kleinen

sere Zeiten. Trahiras sind wohlschmeckend und wegen ihrer Größe auch lohnende Angelobjekte, jedoch sollte man sich vor ihren Zähnen in acht nehmen: die Tiere beißen heftig zu und das gibt tief, blutende Wunden. Bis vor wenigen Jahren glaubte man, dass es nur zwei oder drei, sehr weit verbreitete und variable Arten gäbe. In den letzten 10 Jahren widmeten sich jedoch Wissenschaftler der Gattung und aktuell sind 12 Arten *Hoplias* anerkannt, es gibt aber sicher noch einige weitere Arten. Die hier vorgestellte Art hat Aquarium Glaser aus Venezuela importiert, möglicherweise handelt es sich um *Hoplias teres*. Auf jeden Fall handelt sich um einen Welterstimport. Die Tiere waren etwa 15-20 cm lang und äußerst aggressionsbereit. In ein Stöckchen, mit denen ich sie vor-



Hypessobrycon cf. melanostichos, Männchen

Afterflosse. Da ein Mitarbeiter von Aquarium Glaser einige Exemplare für sich erworben hat, können wir vielleicht in ein oder zwei Jahren, wenn die Tiere voll ausgewachsen sein werden, weiteres von ihnen berichten.

Hypessobrycon cf. melanostichos

Nicht als Wildfang, sondern als Nachzuchtexemplare erhielt Aquarium Glaser diesen auf den ersten Blick etwas unscheinbaren Salmmer. Er gehört in die weitläufige Verwandtschaft des Schwarzbandsalmers *Hypessobrycon scholzei*. Auf den zweiten Blick entpuppt sich das etwa 4 cm lange Tier aber als echter Hingucker, denn in der Balz entwickeln die Fische schöne rote Flossen und einen feuerroten Rücken.

Dieser Kleinsalmmer zeigt ein Verhalten, das den meisten aquaristisch bedeutsamen Kleinsalmern eigen ist: die Tiere leben in losen Verbänden und die Männchen besetzen zum Ablaichen temporäre Kleinreviere. Im Hobby bezeichnet man solche

Fluss im Oberlauf des Einzugs des Rio Tapajos, dem Rio Doze de Outubro. Ob die hier vorgestellten Fische tatsächlich mit *H. melanostichos* identisch sind, kann zur Zeit noch nicht gesagt werden, es bestehen aber sehr viele Übereinstimmungen.

Hoplias cf. teres

Überall in Südamerika findet man die Raubsalmler der Gattung *Hoplias*, die umgangssprachlich entweder als Trahiras oder Wolfsalmler bezeichnet werden. Es sind altertümliche, den vor 100 Millionen Jahren lebenden Vorfahren der heutigen Salmler recht ähnliche Tiere. Trahiras werden zwischen 30 und 100 cm lang und ernähren sich ausschließlich von anderen Fischen. Da Trahiras über eine Hilfsatmung verfügen, dank derer sie Luft von der Wasseroberfläche aufnehmen und verarbeiten können, sind sie oft die einzigen Fische, die man noch in einem austrocknenden Restgewässer findet. Hier haben sie alle anderen Fische aufgefressen und warten auf bes-



Hypessobrycon cf. melanostichos, Weibchen



Hypessobrycon cf. melanostichos, Balz



Hoplias cf. teres

Photo: Andreas Jekel

sichtig in eine günstige Position zum Fotografieren bringen wollte, bissen sie so heftig, dass ich diesen Versuch sofort bleiben lies, um nicht zu riskieren, dass sich die kostbaren Tiere bei ihren Beißen verletzen. Dieser neue



Trahira ist auf jeden Fall ein interessanter Fisch für Spezialisten. Trotz ihrer hohen auch innerartlichen Aggression kann man *Hoplias* auch im Aquarium züchten. Sie werden mit etwa 20-30 cm Länge geschlechtsreif und setzen ihren Laich in Wasserpflanzen ab. Im darmstädter Verein für Aquarien- und Terrarienkunde Hottontia haben Tiere der Art *Hoplias malabaricus* in einem 2500-Liter-Aquarium mehrfach abgelaicht. Beide Eltern bewachten den Ablaichplatz. Man kann *Hoplias* sehr leicht an gefrorene Fische als Nahrung gewöhnen, weshalb ihre Pflege bezüglich der Nahrungsbeschaffung keine Schwierigkeit darstellt.

Ammocryptocharax sp. Venezuela

Den Abschluß unseres Rückblickes auf die aktuellsten Salmlerneuheiten des Quartals bildet dieser winzige, kaum 3 cm lange Bodensalm aus Venezuela. Bodensalmern fehlt

Lexikon

Salmler

Crenuchus: bedeutet "Hüter der Quelle"

spilurus: bedeutet "mit Schwanzfleck"

Bryconops: bedeutet "ähnlich zu *Brycon*"; *Brycon* ist eine andere Salmlergattung

Serrasalmus: bedeutet "Säge-Lachs"

altispinis: bedeutet "mit hohem Stachel"

Acnodon: bedeutet "ohne die Zacken einer Jagdspeerklinge", was sich auf die Fehlbeobachtung bezieht, dass bei der Typusart, *A. oligacanthus* der predorsale Stachel fehlt. In Wirklichkeit ist er aber vorhanden.

normani: Widmungsname für John Roxbrough Norman (1898-1944).

Metynnis: bedeutet "zwischen die Pflugschar"; bezieht sich auf den Stachel vor der Rückenflosse.

fasciatus: bedeutet "gestreift"

Hypessobrycon: bedeutet "kleiner *Brycon*"; *Brycon* ist eine andere Salmlergattung

melanostichos: bedeutet "mit schwarzem Strich"

Hoplias: bedeutet "Waffenträger" wegen der kräftigen Zähne

teres: bedeutet "länglich rund"

Ammocryptocharax: bedeutet "Charax, der wie ein Ammocrypta aussieht"; beides sind andere Fischgattungen.



Hoplias cf. *teres*

Photo: Andreas Jekel



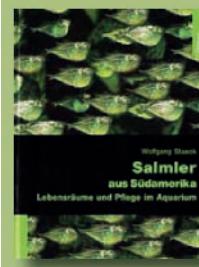
Ammocryptocharax sp. Venezuela

die Schwimmblase, wodurch sie sich hüpfend fortbewegen. Die Gattung *Ammocryptocharax* umfasst aktuell vier beschriebene Arten, die von Aquarium Glaser aus Venezuela importierten Tierchen erinnern am stärksten an *A. minutus*, doch kann es sich genausogut um eine wissenschaftlich neue Art handeln. Derartige Fragen brauchen eine lange Zeit, oft mehrere Jahre, zur Klärung. Mit seinem winzigen Mälchen ist der *Ammocryptocharax* völlig harmlos. Man pflegt dieses zarte Tier am besten auf feinem Sandboden, auf den man einige Kiesel auflegt und niedrige Pflanzen in Büscheln setzt. Für ein gesundes Wasser und zur Nahrungsergänzung sollte man etwas totes Laub (Eiche, Buche, Catappa etc.) und einige Erlenzapfen ins Wasser geben - aber das gilt ja für fast alle Fische. Gefüttert wird der Zwerg-Bodensalm vorzugsweise mit feinem Frost- und Lebendfutter.

ter, doch nehmen die Fische auch Trockenfutter an.

Buchtipps !

**Salmler aus Südamerika
erschienen im Dähne Verlag**
Wolfgang Staack



164 Seiten, 280 Fotos,
gebunden,
Die hier ausgewählten
Salmler sind entweder
wegen ihres Sozial- und
Fortpflanzungsverhaltens
oder ihrer attraktiven
Färbung besonders
interessant und werden
im Zoofachhandel häufig
angeboten.

€ 24,80

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12360



Aqualog.de Gewinnspiel



Mach mit unter

www.aqualog.de/gewinnspiel
und gewinne einen der praktischen Preise

Einfach den QR-Code mit dem
Smartphone einscannen und
teilnehmen!

1. Preis

Tetra ReptoAquaSet



2. Preis

Tetra ReptoDecoFilter



3. Preis

Tetra ReptoFilter RF250



Teilnahmebedingungen

Eine Teilnahme ist nur aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie ab einem Alter von 18 Jahren möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinne verstehen sich ohne Deko. Die Teilnahme findet ausschließlich über www.aqualog.de/Gewinnspiel statt. Teilnahmeschluss ist der 31.07.2013. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und erhalten Ihren Gewinn per Paketdienst. Veranstalter dieses Gewinnspiels ist die Aqualog animalbook GmbH. Unter allen Teilnehmern entscheidet das Los unter Gewährleistung des Zufallsprinzips. Pro Teilnehmer ist immer nur ein Gewinn möglich. Eine Barauszahlung oder Übertragbarkeit des Gewinns auf andere Personen ist ausgeschlossen. Die bei diesem Gewinnspiel von Ihnen angemachten Angaben können von der Firma Aqualog animalbook GmbH zum Zwecke der Werbung für eigene Produkte gespeichert und genutzt werden. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die Einwilligung zur Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten können Sie jederzeit durch eine e-mail an gewinnspiel@aqualog.de widerrufen.